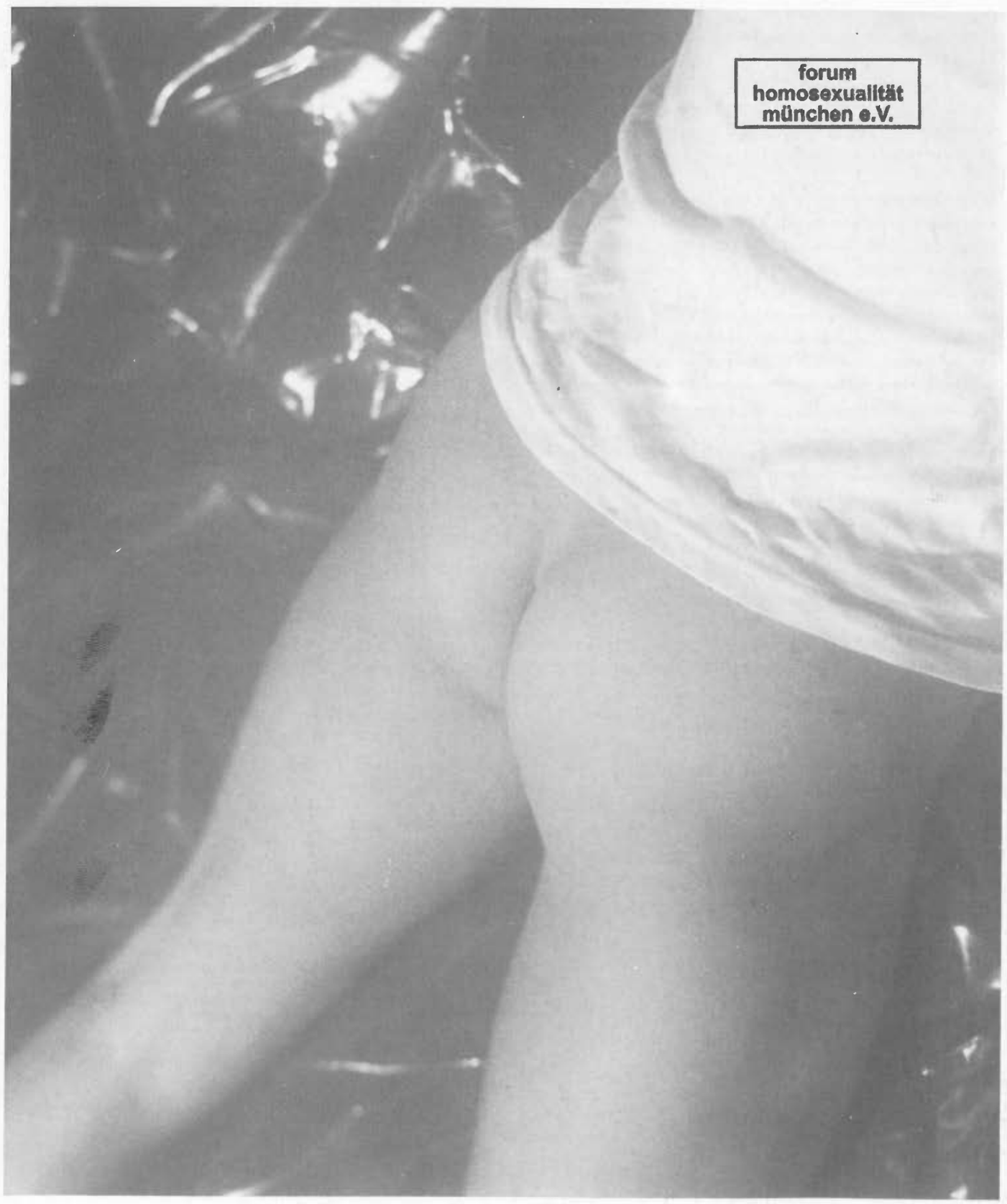
Kostenlos!

sudwind

die schwule Zeitschrift in München

nr. 3/89



forum
homosexualität
münchen e.V.

EDITORIAL

Liebe Leser,

in eigener Sache berichten wir von den Ergebnissen der Mitgliederversammlung unseres Tragervereins Sudwind e.V.

Der wesentlichste Punkt waren die Finanzen. Um endlich ein professionelleres Außeres fur den **Südwind** zu erhalten, hatten wir die Erscheinungsweise in Satz angepeilt. Leider ergab die Wirtschaftlichkeitsprufung, daß dieser Sprung nicht moglich ist. Vorrangiges Ziel der Finanzpolitik muß die sichere Existenzerhaltung bleiben.

Erfreulicherweise erlauben die Einnahmen jedoch eine Auflagensteigerung um 50 %, die Mindestauflage beträgt nun 1500, auch 1800 Stuck konnen erreicht werden. Die Mehrheit der Mitglieder entschied, Teile der Mehrauflage zu benutzen, um den Infodienst Stuttgart mit 160 Exemplaren und einen weiteren Verteiler, der alle Schwulengruppen in Bayern bedient, mit 30 Exemplaren zu beliefern. Der Rest der Auflagensteigerung kommt der Munchner Szene zu gute, in der der großte Bedarf nach dem **Südwind** besteht.

Der Mitgliedsbeitrag betragt aufgrund des Votums der Mitgliederversammlung nur noch DM 5,-- pro Monat. Wir konnen nur hoffen, daß bei diesem geringen Mindestbeitrag, sich mehr finanzielle Forderer finden (siehe Mitgliedscoupon in diesem Heft).

Wie in einem e.V. notwendig, gab es Vorstandswahlen. Zu den neuen Vorstanden wurden gewahlt Michael Dachs, der gleichzeitig Kassier und Schriftfuhrer ist, sowie Thomas Niederbuhl und Dieter Reiml.

In einer kurzen Grundsatzdiskussion erklarte die Redaktion, daß sie die Aufgabe des **Südwind** darin sehe, eine schwule Zeitung in Munchen zu sein, jedoch keine zusatzliche Schwulengruppe im ublichen Sinne darstellt. Daraus wird die Vorstandsarbeit nicht im Erarbeiten politischer Konzepte gesehen, sondern in der verwaltungstechnischen Gewahrleistung, eine Zeitschrift herauszugeben. Die inhaltliche Arbeit geschehe in der Redaktion und ihren Sitzungen.

Die Termine der nachsten Redaktionssitzungen sind in diesem Heft in der Rubrik "Szene" abgedruckt. Interessenten, die vielleicht mitarbeiten wollen, sind wie immer dazu eingeladen.

Die Redaktion

KLEINANZEIGEN

Ferienangebot - Rosa Telefon erhielt ein Ferienangebot fur Korperbehinderte (gehbehindert, querschnittsgelahmt). Das Angebot umfaßt kostenlosen Aufenthalt mit Betreuung in Griechenland (Kalamata) in einem Haus direkt am Meer. Die Fahrtkosten mussen selber aufgebracht werden. Kontaktadresse beim Rosa Telefon, Tel. 59 80 00, Di + Fr, 20 - 23 Uhr, erhältlich.

Für ein Rundfunkprojekt suche ich einen an AIDS erkrankten Mann, der bereit ist, sich mit mir uber seine Erfahrungen zu unterhalten: uber die eigene Verarbeitungsweise, uber Reaktionen und Diskriminierungen in der Umwelt und in der Familie etc. Diskretion garantiere ich, ebenso Anonymitat, falls diese gewunscht.
Für erste Kontaktaufnahme:

089 / 2014427
Karlheinz Barwasser
Corneliusstr. 42
8000 Munchen 5

==========

ANSCHRIFT FÜR SENDUNGEN AN DEN SÜDWIND:

Südwind, c/o Sub, Mullerstr. 44, 8000 Munchen 5

==========

Redaktionsschluß **Südwind** 4/88: 8. Juni 1989

IMPRESSUM

Südwind 3/89 3. Jahrgang

Inhaber und Verleger:
Sudwind e.V., c/o D. Reiml, Tettnanger Str. 9, 8000 Munchen 60

Druck:
ULENSPIEGELDRUCK GmbH
Winterstr. 4, 8000 Munchen 90

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Gustl Angstmann, Michael Dachs, Bernd Muller, Thomas Niederbuhl, Dieter Reiml, Guido Vael

Titelbild: Michael Dachs
Gestaltung: Bernd Muller, Dieter Reiml
Verantwortlich für diese Ausgabe: Michael Dachs
Verantwortlich für Anzeigen: Dieter Reiml
Verantwortlich für Kleinanzeigen: Michael Dachs
Verantwortlich für die mit "Münchner AIDS-Hilfe" gekennzeichneten Seiten: Guido Vael
Anschrift aller Verantwortlichen: c/o Sudwind e.V.

Nachdruck bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars gestattet.

Meine Meinung

Michael Dachs

Unter den vielen Jubiläen,welche dieses Jahr zu begehen waren, gehört auch der 100. Geburtstag des Untiers aus Braunau. Dieses Datum eignet sich vortrefflich, einige Fakten etwas kritisch zu beleuchten.
Unter dem Aspekt der Berliner und Frankfurter Wahlergebnisse sind zwei Dinge auserordentlich bedeutsam.
Zum einen einige Meinungen der Szene zum Aufkommen der neuen Rechtsparteien.Hier liegt doch Einiges im Argen. Nicht die von keinerlei politischem Wissen geprägte Aussage " Das sind alles Nazis " ist gemeint,sondern das durchaus vorhandene Sympathisieren mit einigen der Parolen der Ultrakonservativen, als Schlagwort sei hier nur der Themenkomplex Ausländer genannt.
Anscheinend scheinen nicht Wenige der Schwulen zu glauben, daß sie aufgrund ihrer Geburt von Pressionen der Neuen Rechten nicht betroffen seien. Sollten die Republikaner tatsächlich politische Macht erringen,welcher Randgruppe wird man sich denn nach erfolgter Korrektur der Ausländerpolitik zuwenden? Zwar werden die Schwulen nicht an den Schandpfahl gestellt werden, doch eine Verschärfung der ohnehin nicht besonders liberalen Schwulenpolitik wäre durchaus möglich, die Prozesse in Großbritannien mögen hier als Beispiel dienen.
Vor dem Hintergrund des Hitlergeburtstages erscheint mir der zweite Punkt ungleich bedeutsamer, da man anscheinend die Nichterwähnung für das Beste hält.
Ich meine hier die immer noch nicht geschehene Vergangenheitsbewältigung der Szene.
Es ist ein fataler Irrtum anzunehmen, alle Schwulen hätten die Tausend Jahre in Lagern verbracht,und es hätte unter den Schwulen nur Betroffene gegeben!
Die weitaus größere Anzahl dürfte sich mit den Machthabern arrangiert haben, wie der Rest der Bevölkerung eben auch. Doch wieweit ging dieses Arrangieren? Wurde daraus vielleicht die stillschweigende Duldung, oder gar eine offene Unterstützung der NS-Schwulenpolitik,gemäß dem St.Florian-Prinzip?

Aber es ist nicht die (durchaus verständliche) Anpassung die damals stattgefunden hat, die mich so zornig macht,sondern die Tatsache, daß es nach mehr als vierzig Jahren seit Ende des Dritten Reiches immer noch keine offenene Diskussion innerhalb der Schwulenbewegung über diesen wunden Punkt gegeben hat.

Anstatt hier totzuschweigen stünde es uns viel besser an,endlich einen Prozeß in Gang zu bringen, der mit dieser Sprachlosigkeit endlich ein Ende macht.Der " Gaypride " darf nämlich nicht erst mit Stonewall beginnen,als man sich das erstemal wehrte,sondern muß auch die Jahre des Opportunismus beinhalten.
In diesem Sinne sei auch mein Wunsch nach sehr viel mehr Diskussion innerhalb der Schwulenszene zu verstehen.

G.T.I.

G.T.I. Arthur Börchers
Postfach 1175 D-3057 Neustadt 1

ER sucht IHN

Kontakten bei der G.T.I. ...
unproblematisch, erfolgreich ...
und es macht Spaß ...
Fordere mit unteren Coupon nähere Informationen an!
Oder: Bestelle das G.T.I. Mitglieder-Info mit vielen Kontaktanzeigen (auch mit Anschrift oder Tel.-Nr.)
Du wirst sehen: Bei der G.T.I (Gay Telefon Information) zu kontakten, lohnt sich.
Du weißt ja:
Ein Leben ohne G.T.I. ist wie ein Streichholz ohne roten Kopf!

Coupon ausschneiden und einsenden an: G.T.I. Arthur Börchers

○ Ja, ich möchte das G.T.I.-Mitglieder-Info mit vielen Kontaktanzeigen (Mitglieder erhalten es kostenlos und können hier kostenlos inserieren). Ich bezahle DM 20,00, die ich beilege ○ in bar / ○ als Scheck (Bitte ankreuzen).
Ich möchte zunächst weitere Informationen zur G.T.I (Rückporto anbei)

Name: _____
Anschrift: _____
Alter: _____
Unterschrift: _____

Postfach 1175 D-3057 Neustadt 1

Täglich geöffnet von 13 bis 24 Uhr

Pilsstüberl
Zur Feuerwache
Blumenstraße 21a
8000 München 2, Telefon 2 60 44 30

Bundestagsparteien zur Streichung des §175: NEIN-JEIN-JEIN-JEIN-JA

IM RAHMEN DER KAMPAGNE ZUR ERSATZLOSEN STREICHUNG DES §175 STGB VERANSTALTETEN DER BUNDESVERBAND HOMOSEXUALITÄT (BVH) UND DIE DEUTSCHE AIDS-HILFE (DAH) AM 9.3. IN BONN EINE PODIUMSDISKUSSION MIT PARTEIVERTRETER-INNEN UND WISSENSCHAFTLERN.

Doch nichts Neues war zu erwarten. Wolfram Setz (BVH) und Kajo Piper (DAH) forderten die ersatzlose Streichung, gestützt auf die Argumente der Wissenschaft. Der Sexualwissenschaftler M.Dannecker und der Jurist und Kriminologe L.Böllinger erinnerten daran, dass es keine Anhaltspunkte gibt für die Beibehaltung der Sonderbestimmung des §175: selbst die immer wieder gehörte Begründung, sie diene zum Schutz der sexuellen Entwicklung von männlichen Jugendlichen, ist falsch, da sie die sexuelle Selbstbestimmung nicht fördert, sondern stört.

Doch ausser für die GRÜNEN (J.Oesterle-Schwerin) ist die ersatzlose Streichung kein Thema für die politischen Parteien. Dabei bleibt die Extremposition selbstverständlich der CSU vorbehalten: N.Geis hält Homosexualität immer noch für eine Perversion und spricht sich, vor allem auch wegen der "furchtbaren Seuche AIDS", für die Beibehaltung des §175 aus. Für SPD (H.de With), FDP (N.Eimer) und CDU (J.Th.Blank) scheint nur ein Kompromiss diskutabel, den die Empfehlung der AIDS-Enquete-Kommission vorformuliert: Streichung des §175 unter der Bedingung, dass ein allgemeines Schutzalter von 16 Jahren eingeführt wird. Dass dadurch zwar die "homosexuellen Handlungen" und das damit verknüpfte Schutzalter von 18 Jahren aus dem Strafrecht verschwinden, aber in anderen Bereichen eine Verschlechterung der Rechtslage bedeutete, wird nicht mitbedacht. Der BVH lehnt deshalb diesen Kompromiss entschieden ab.

Foto: Michael Dachs

Doch selbst für den schlechten Kompromiss scheint es noch keine parlamentarische Mehrheit zu geben. Bis die Politiker erkennen, dass eine politische Entscheidung gefordert ist, wird also noch viel diskutiert und argumentiert werden müssen. Heuchelei warf deshalb M.Dannecker denen vor, die sich gegen Diskriminierung aussprechen, aber nicht sehen wollen, wie sehr der §175 Diskriminierung fördert. Die angestrebte Entkriminalisierung wird auch einen allgemeinen Bewusstseinswandel bewirken.

Der §175 verstösst gegen den Gleichheitsgrundsatz und verwehrt Schwulen, insbesondere schwulen Jugendlichen, das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit, zu der auch das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung gehören muss.

Fast 100 Jahre schon dauert der Kampf gegen den §175. Zum ersten Mal haben Vertreter aus allen Fraktionen des Deutschen Bundestages (im Zwischenbericht der AIDS-Enquete-Komission) die diskriminierende Funktion des antischwulen Sonderparagraphen eingestanden und sich für eine Streichung ausgesprochen.

Der guten Einsicht muss die bessere Tat folgen: Den §175 ersatzlos streichen - Jetzt!"

Thomas Niederbühl

Anzeige

schwule Bücher kauft man bei Cornelius'men

Wolfram Setz, Münchner Vorstandsmitglied des BVH, zur geforderten ersatzlosen Streichung des §175:

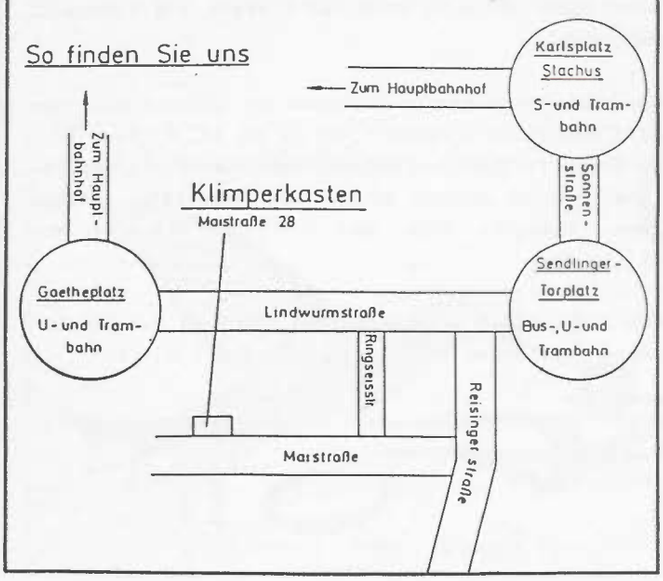
"Der §175 StGB ist ein Relikt aus den Zeiten, als das angebliche Wissen um ein allgemein gültiges Sittengesetz zu staatlicher Bevormundung führte. 1969 in seiner seit der NS-Zeit geltenden Form entschärft (Entkriminalisierung der Homosexualität zwischen erwachsenen Männern) und 1973 reformiert, stellt der §175 StGB noch immer homosexuelle Handlungen zwischen einem Mann über 18 Jahren und einem jüngeren unter Strafe: Sexualität wird in einer bestimmten Geschlechts- und Alterskonstellation zum Offizialsdelikt. Eine vergleichbare Bestimmung gibt es für heterosexuelle Handlungen im Strafrecht nicht.

Der §175 liefert so noch immer die scheinlegale Rechtsgrundlage für umfangreiche polizeiliche Ermittlungen, Kontrollen, Razzien und Rosa Listen (Homosexuellen-Karteien). Der § 175 verstärkt die immer noch in Teilen der Bevölkerung vorhandene Bereitschaft zur Diskriminierung von Homosexuellen. Jugendschutz als Begründungszusammenhang des §175 wird gegen schwule Emanzipation ins Feld geführt. Unter Berufung auf den §175 StGB werden Infostände schwuler Emanzipationsgruppen verboten und schwule Jugendgruppen von Stadtjugendringen ferngehalten."

VERSICHERUNGSBÜRO FISCHER
HOLZHOFSTRASSE 4
8000 MÜNCHEN 80
TELEFON 089·489779
speziell für Schwule
FINANZIERUNGEN
PERSONEN- UND SACHVERSICHERUNGEN

Klimperkasten
Täglich ab
19 Uhr geöffnet
Telefon 53 76 39
Maistr. 28
8000 München 2

So finden Sie uns



PARAGRAPH 175

DEN §175 ERSATZLOS STREICHEN - JETZT!

Eine gemeinsame Initiative von: Pro Familia (Deutsche Gesellschaft für Sexualberatung und Familienplanung e.V.), Lesbenring e.V., Komitee für Grundrechte und Demokratie e.V., Humanistische Union e.V., EMMA, Deutsche gesellschaft für sozialwissenschaftliche Sexualforschung e.V., Deutsche Gesellschaft für Sexualforschung e.V., Bundesverband Homosexualität e.V.

AUFRUF UND PETITION

EIN ZEICHEN FÜR DEMOKRATIE UND MENSCHENRECHTE SETZEN - DEN ANTISCHWULEN SONDERPARAGRAPHEN 175 STGB ERSATZLOS STREICHEN!

* Das Strafgesetzbuch der Bundesrepublik Deutschland enthält nach wie vor einen §175, der Homosexualität diskriminiert. Auch nach den Strafrechtsreformen von 1969 und 1973 wird homosexuelles Verhalten gegenüber heterosexuellem einer Sonderbehandlung unterzogen:
Das sog.Schutzalter beträgt bei männlicher Homosexualität 18 Jahre.
Wir halten eine strafrechtliche Sonderbehandlung von Homosexualität nicht für vertretbar und fordern den Deutschen Bundestag als Gesetzgeber auf, den §175 StGB ersatzlos zu streichen.
* Wir melden uns jetzt zu Wort, weil wir mit grosser Sorge feststellen müssen, dass Homosexuelle unter dem Vorzeichen von AIDS wieder verstärkter Diskriminierung, Hetze und Gewalt ausgesetzt sind. Es erschreckt uns, dass Politiker von "Ausdünnen" der "Randgruppe der Homosexuellen" sprechen und Rechtsradikale mit Anschlägen und Überfällen diesen Sprüchen Taten folgen lassen. Dieser Verschärfung des gesellschaftlichen Klimas setzen wir die Forderung nach vollständiger Entkriminalisierung der Homosexualität entgegen.
Wir halten unsere Hoffnung für nicht völlig unbegründet, es könnte am Ende des 20.Jahrhunderts endlich Schluss sein mit der strafrechtlichen Verfolgung von Menschen allein aufgrund ihres homosexuellen Verhaltens: Am 16.6.1988 empfahl die AIDS-Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages, den §175 aufgrund präventiver Überlegungen aus dem Strafgesetzbuch zu streichen. Auch Bundes- und Landesverbände dreier im Bundestag vertretener Parteien hatten in den 80er Jahren wiederholt die Forderung nach ersatzloser Streichung des §175 StGB erhoben.

DEN §175 ERSATZLOS STREICHEN – JETZT !

1. Es ist auf die alltägliche Bedeutung dieses Paragraphen hinzuweisen: Mit ihm begründet und rechtfertigt die Polizei Razzien und Personenkontrollen in der schwulen Subkultur und an Homosexuellen-Treffpunkten. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse der Sicherheitsorgane werden - wie verschiedentlich auch nach der letzten Reform des Paragraphen nachgewiesen wurde - in Rosa Listen, sog.Homosexuellen-Karteien, gesammelt.

2. Die sexuelle Selbstbestimmung homosexueller Jugendlicher wird durch die Kriminalisierung ihrer Sexualität erheblich gestört. Neben der Auseinandersetzung mit ihrer Rolle als Homosexuelle in einer als antihomosexuell erlebten Gesellschaft müssen sie und ihre Sexualpartner ein Entdecktwerden durch Polizei und [illegible] fürchten. Von einer freien Entwicklung der Persönlichkeit und einer angstfreien Entdeckung der eigenen (Homo-) Sexualität kann für den homosexuellen Jugendlichen vielfach nicht die Rede sein.

3. Das Fortbestehen der strafrechtlichen Sonderbestimmung und die hierfür angeführte Begründung veranlasst die Verantwortlichen in Administration, Medien, Justiz und Politik zu diskriminierenden Massnahmen und Entscheidungen: Homosexualität, Homosexuelle und deren sozialpolitische Aktivitäten werden per se als jugendgefährdend, sozialschädlich und unsittlich gewertet.

Die strafrechtliche Sonderbehandlung der Homosexualität verursacht oder verstärkt soziale und psychische Diskriminierung und Selbstdiskriminierung eines erheblichen Teils der Bevölkerung.

4. Seit über 125 Jahren kämpfen in Deutschland Homosexuelle, humanitäre Wissenschaftler und Demokraten um eine Entkriminalisierung der Homosexualität. Von den vielen Aufrufen und Eingaben gegen den Homosexuellen-Paragraphen erinnern wir an die Petition des "Wissenschaftlich-Humanitären-Komitees", die der Sexualwissenschaftler Magnus Hirschfeld verfasst hat. Sie wurde seit 1897 mehrmals den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt und hat wesentlich zu der Entscheidung des Strafrechtsausschusses des Reichstages von 1929 beigetragen, die sog.einfache Homosexualität straffrei zu lassen. [...]

Erwähnen wollen wir ausserdem den Aufruf der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung von 1981 zur Entkriminalisierung der Homosexualität, der von ca.150 Personen des öffentlichen Lebens unterzeichnet wurde. [...]

5. In der Weimarer Republik hatte eine breite Bürgerrechtsbewegung wesentliche Erfolge im politischen Kampf um die gesellschaftliche Gleichstellung der Homosexuellen erringen können. 1933 mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten, brach dieser Prozess jäh ab. Die rassenpolitische Ideologie des Nationalsozialismus führte zu einer Homosexuellenverfolgung ohnegleichen in der Geschichte. Zehntausende homosexueller Männer und Frauen wurden ihrer Freiheit beraubt, in die Konzentrations- und Straflager der Nazis verschleppt, dort geschunden, verstümmelt und umgebracht. Der 1935 verschärfte NS-Paragraph 175 StGB blieb in der Bundesrepublik bis 1969 unverändert in Kraft. Die Tatbestandsdefinition der heute geltenden liberalisierten Fassung steht nach wie vor in nationalsozialistischer Rechtstradition.

6. Mit der Beibehaltung einer gesonderten Strafrechtsvorschrift zur Homosexualität ist der Gesetzgeber von seinem kriminalpolitischen Programm abgewichen, das Strafrecht auf die Abwehr gravierender, sozial schädlicher Verhaltensweisen zu beschränken. Mit der Bestrafung einer angeblichen "Verleitung" von Minderjährigen zur Homosexualität, haben moralisierende Betrachtungsweisen aus der Zeit der Sittengesetze und irrationale, wissenschaftlich nicht begründbare Mutmassungen durch die Hintertür wieder Eingang in das Strafrecht gefunden.

FÜR UNS IST HOMOSEXUALITÄT NICHTS MINDERES, KRIMINELLES, INFEKTIÖSES, DAS VERPÖNT UND VERFOLGT GEHÖRT.

ELEMENTARE MENSCHENRECHTE AUCH FÜR HOMOSEXUELLE DURCHZUSETZEN, IST UNSER ZIEL. DIE ERSATZLOSE STREICHUNG DES §175 STGB IST HIERFÜR VON ZENTRALER BEDEUTUNG!

Unterschriften bitte einsenden an: Initiative "Den §175 streichen - Jetzt!", Pf.12 06 30, 53 Bonn 12. Veröffentlichung der Unterstützer-Namen mit der Petition durch Spende DM 30 auf Sonderkto. Volker Beck, Postgiro Köln (BLZ 370 100 50), Kto.Nr. 263214 708.

--- --- ---

Ich unterstütze den Aufruf/die Petition der gemeinsamen Initiative "Den §175 streichen - Jetzt!"

(Name/Organisation).....

(Anschrift).....

(Ort)..... ,den .....

(Unterschrift).....

GESUNDHEITSAMTSCHEF

AUS DEM SCHNEIDER

DAS VERFAHREN WEGEN FREIHEITSBERAUBUNG GEGEN STADTDIREKTOR DR. N. KATHKE WURDE MANGELS TATVERDACHT VON DER MÜNCHNER STAATSANWALTSCHAFT EINGESTELLT.

Auch Südwind berichtete über die Irritation, ausgelöst durch die zwangsweise Unterbringung in Haar von einer Frau, die durch eine Blutspende mit ihrem Testergebnis "positiv" konfrontiert wurde. Sie hatte daraufhin Anzeige wegen Freiheitsberaubung, Nötigung (sie mußte den Namen ihres Freundes preisgeben) und Verletzung von Privatgeheimnissen (die Polizisten, die sie abholten, wurden über das Testergebnis informiert) erstattet.

Für die Staatsanwaltschaft lagen keine Straftatbestände vor. Die Annahme der Suizidgefährdung war gerechtfertigt, weil es tatsächlich eine Häufung von Selbstmorden HIV-Infizierter gibt. Auch die Mitteilung des Testergebnisses an die Polizei war nicht zu beanstanden, schließlich mußte davon ausgegangen werden, daß sie bei der Abholung Widerstand leisten würde und somit eine Ansteckungsgefahr für die Beamten nicht auszuschließen gewesen sei (?!?).

Es fällt mir schwer, das Verhalten von Herrn Kathke ebenfalls als rechtens zu bewerten. Aber selbst wenn: nicht alles was rechtens ist, ist auch richtig. Wenn ein Arzt eine Patientin, die offensichtlich suizidgefährdet ist, einfach nach Hause gehen läßt und erst am nächsten Tag mit der ganzen Wucht des Ordungsapparates tätig wird, sozusagen zum Wohle der Patientin, macht er sich nach meinem Rechtsgefühl der unterlassenen Hilfeleistung schuldig. Zumindest mein Vertrauen hat er verloren.

Guido Vael

südwind

POLIZEIKONTROLLEN IN GASTSTÄTTEN

Im Südwind 1/89 und 2/89 berichteten wir über fragwürdige Polizeikontrollen in schwulen Lokalen. Erst nach Einschaltung des Innenministeriums erhielt unser Redaktionsmitglied Guido Vael eine Reaktion seitens des Polizeipräsidiums auf seine Beschwerde vom Dezember 1988. In dem Schreiben, das am 18.04.89 einging, wurde die Beschwerde erwartungsgemäß abgewiesen mit der Begründung, die Darstellung entspräche, nach eingehender Prüfung, nicht den Tatsachen. Wir wissen jedoch, daß der angegebene Zeuge nicht gehört worden ist. Guido Vael verwehrt sich gegen die indirekte Behauptung gelogen zu haben und überlegt sich, wie er in der Sache weiter vorgehen kann. Es stellt sich jedoch die Frage, ob dies überhaupt Sinn hat, oder ob es nicht ein Kampf gegen Windmühlen ist. Denn: "Dein Freund und Helfer" hat bekanntermaßen immer Recht.

fa

CORNELIUS' men
MÜNCHEN, CORNELIUSSTR. 19
089/201 47 53
Der GAY-Shop in München
Sex Shop • Kino • Buch Shop
Bekleidung R&B
Mo-Fr 10-18.30, Sa 10-14/18, Parkplätze in Hof

Am Tag geht "Mann" in's COLIBRI

11-22 h
Der gepflegte Treff am Viktualienmarkt
Utzschneiderstr. 8 / München 5
Tel. 089/2609393

Ein flotter Dreier
München - Bonn ?

UNGLAUBLICHE GERÜCHTE MACHEN DIE RUNDE: DIE NEUE GESUNDHEITSMINISTERIN LEHR SEI GAR NICHT FRAU LEHR, SONDERN PETER GAUWEILER IM FUMMEL. DESGLEICHEN EXISTIERE KEIN STAATSSEKRETÄR BECKSTEIN - DERJENIGE DER UNTER DIESEM SIGNUM AUFTRETE SEI KEIN ANDERER ALS DER UNERMÜDLICHE DR. G.

Alle wissen, daß der Freund aller Schwulen über seine Karrieresucht gestolpert war, nachdem sein Schutzparon in Regensburg das Zeitliche segnete. Alle kennen das Antrittsinterview des neuen akkreditierten Virus-Hatzers, Staatssekretär Beckstein im bayerischen Innenministerium: "Zwischen mir und Peter Gauweiler gibt es in Sachen AIDS-Bekämpfung nur nuancenhafte Unterschiede." Alle kennen seit dem 24. Januar auch die Haltung der neuen Bundesgesundheitsministerin zu AIDS ("Treue, Treue und nochmals Treue"), dem Test ("Oh ja, unbedingt"), Zwangstests ("einfach geil") und der Deutschen AIDS-Hilfe ("Igitt-igitt").

So schien die Viruswelt dreigeteilt vereint. Aber nun tauchen immer mehr Zweifel auf an der Dreifaltigkeit. Ist sie eine Personalunion?

Zuerst wurde in Gauweilers Dienstwagen eine Gesichtsmaske mit den besonderen Kennzeichen "abstehende Ohren" gefunden. Dann berichteten Mitarbeiter des Dr. G., daß dessen Sprachgewandtheit deutlich abgenommen habe. Entgegen früheren Gewohnheiten stottere und stammle er, errote dabei und ereifere sich für den Verbraucherschutz. Alles Insignien von Beckstein. Zieht sich Gauweiler besagte Maske an, ehe er das Innenministerium betritt und hinter dem Schreibtisch von Beckstein thront? Ist Beckstein ein Phantom? Ist es Gauweiler und sein täglicher Sprung ins fremde Gewand?

Noch unglaublichere Enthüllungen taten sich auf. Ministerin Lehr wurde kürzlich von einem Mitarbeiter wiederholt beobachtet, wie sie morgens mit einem Rasierapparat die Damentoilette des Bundesgesundheitsministeriums aufsuchte. Eine Putzfrau fand eines Abends auf genau der selben Toilette einen anklebbaren Schnauzer.

Dann im Januar, die Drohung der Ministerin: Wenn die Deutsche AIDS-Hilfe und andere Selbsthilfegruppen weiterhin vom Test abraten, werde man alsbald an Zwangstests denken müssen (Süddeutsche Zeitung, 24.1.89). Nun sagt die DAH über den Test nichts Neues, vertritt dazu den gleichen Standpunkt seit fünf Jahren. Zudem ist klar, daß ein Berater nicht für oder gegen den Test pladiert, sondern nur über die jeweiligen persönlichen Konsequenzen für die Betroffenen informiert. Solche Vereinfachungen und Verdrehungen von Ausagen der AIDS-Hilfen kennt man doch aus Bayern. Ist Gauweiler nicht nur Beckstein, sondern auch Lehr? Existiert der ihm nachgesagte Drang zu Straps und Fummel?

Läßt sich die Ähnlichkeit der neuen Bonner Linie mit der alten Münchner Linie anders als durch die Personalunion erklären? Hat nicht G. alias Beckstein am 2. Februar der Bundesregierung zu ihrer Annäherung an die bayerische Krankheitspolitik gratuliert? Hat G. alis Frau Lehr nicht schon am selben Tag dies sehr bescheiden nur dementiert?

Trifft es zu, daß die Bayerische Staatsregierung plant der neuen Bonner Ministerin den Verdienstorden "Weiß-blaue Seppelhose mit Gauweiler zweiter Klasse" zu verleihen? Wenn ja, gibt es kaum mehr einen Zweifel am Wahrheitsgehalt der Gerüchte. Ja, es steht wohl fest, daß ER mehr als ein Doppelleben führt, nämlich einen Dreier München - München - Bonn.

dr

Ein Vergleich zeigt die verbluffenden Ähnlichkeiten zwischen "Lehr", "Beckstein" und Gauweiler.

Namen -

Erinnerungen an Menschen mit AIDS

"The Names Projekt" wurde 1987 in San Francisco gegründet und will sichtbar machen, dass hinter den statistischen Zahlen der "Aids-Toten" Einzelschicksale, Menschen mit Namen stehen. So wurde als Ausdrucksform der "Quilt" geboren: Freunde, Verwandte und Partner eines Menschen, der an AIDS gestorben ist, entwerfen und fertigen ein Stoffpanel (eine "Patchworkdecke", Gedenktuch oder "Fleckerlteppich") mit dem Namen und/oder Geburts- und Sterbedatum und persönlichen Gegenständen des geliebten Menschen.

Bei der Ausstellung vor dem Weissen Haus in Washington, dabei werden die einzelnen Teilstücke des Quilts von freiwilligen Helfern auseinandergefaltet und alle Namen auf den Panels verlesen, waren es 1987 1.900 Teile inzwischen fast 11.000 Teile.

Thomas Olschewski und Thomas Haselbeck hatten es mit Unterstützung der MüAH, der Lätare-Kirchengemeinde und der Stiftung Positiv leben geschafft, 72 Einzelstücke drei Tage im März in der Lätare-Kirche auszustellen. Ihr Anliegen ist es, nicht nur das weltweite Ausmass der Epidemie vor Augen zu führen, sondern auch für die einzelnen Menschen, die an AIDS erkrankt sind, Mitgefühl und Verständnis wachsen zu lassen, vor allem aber, nach schöpferischen Ausdrucksformen zu suchen für die Trauer um einen an AIDS verstorbenen geliebten Menschen.

Die Ausstellung des Quilt und ein Workshop im SUB konnten nur ein Anfang sein.

(Info: Th.Olschewski 448 52 37 und MüAH 26 43 61)

(tn)

Foto: Michael Dachs

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius' men

BVH - Mitglieder versammlung

SEIT DER MÜNCHNER MV WAREN GERADE GUT VIER MONATE VERGANGEN, DA TRAF SICH DER BUNDESVERBAND HOMOSEXUALITÄT (BVH) ZUR 5.MV AM 4./5.MÄRZ IN FRANKFURT.

Und es gab bereits eine Menge zu berichten: Der Vorstand widmete sich der Stärkung der Infrastruktur, erhöhte die Präsenz des BVH vor allem in den schwulen Medien, die Mitglieder bekamen Post wie nie zuvor. Die Geschäftsstelle wurde weiter ausgebaut, erhielt einen Computer, Wolf Borchers ist jetzt dienstags und sonntags von 14-17 Uhr dort erreichbar, eine ABM-Stelle ist beantragt. Der BVH trägt die Initiative § 175 mit (vgl.Artikel in diesem Heft) und beteiligt sich an der Koordination der bundesweiten Gay-Pride-Aktivitäten. Unter dem Stichwort Regionalisierung versucht der BVH vorhandene Ansätze zu stärken, unter dem Stichwort Öffentlichkeitsarbeit wurde das BVH-Magazin weiter ausgebaut und eine Reihe BVH-Materialien (vgl.Besprechung in diesem Heft) eröffnet, die sowohl die interne Diskussion wiederspiegeln als auch anregen möchte.

Die beherrschenden Themen auf der MV waren: der §175 StGB, die zunehmende Gefahr des Rechtsradikalismus und AIDS.

Da der §175, der noch immer homosexuelle Handlungen unter Strafe stellt, an denen ein Mann über und ein Mann unter 18 Jahren beteiligt sind, in eklatanter Weise dem Gleichheitsgrundsatz und dem Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit widerspricht, trägt der Verband die bundesweite Initiative zur Streichung des §175 StGB mit (vgl. ausführlicher Bericht in diesem Heft).

Nachdem in Berlin der zunehmende Rechtsradikalismus parlamentsfähig geworden ist, beschloss der BVH eine Resolution und reiht sich ein in ein breites Bündnis gegen Rechtsradikalismus und Neofaschismus. Die Forderung auf ersatzlose Streichung des §218 StGB unterstützt der Verband und beteiligt sich durch einen symbolischen Betrag von 175 DM an den im Memminger Verfahren gegen Dr.H.Theissen entstehenden Kosten.

Eine Neuformulierung der BVH-Position in Sachen AIDS wurde als dringend erforderlich erkannt, denn nach wie vor birgt der politische und gesellschaftliche Umgang mit AIDS grosse Gefahr, hinzu kommt die unverhohlene Drohung der Süssmuth-Nachfolgerin Lehr mit dem Zwangstest und die verstärkte Diskussion um den Zusammenhang von HIV und AIDS. Eine lebhafte Diskussion auf der MV war ein erster Anfang. Verstärkt wird sich mit dem Thema auch der neugewählte Beirat des BVH befassen. Wiedergewählt wurden Christoph Behrens, Manfred Bruns, Günter Dworek, Jörg Hutter, Frank Laubenburg und Dirk Meyer, neu im Beirat sind Bernd Flury, Rainer Marbach, Herbert Rusche, Andreas Salmen und Stephan Schilde.

Thomas Niederbühl

Münchens schwule Geschichte

Bairische Schwulenbewegung

in der Teestube am Glockenbach 10

(Frühjahr 1974 bis Pfingsten 1976)

Im März 1974 kamen zum Plenum der dahindiskutierenden HAM nur noch 7 Mitschwestern, obwohl die vier Wohngemeinschaften und einige Untergruppen noch existierten. Wir (Toni W., Gustl A., Bernadotte A., Hans-Peter P., Walter H.) nutzten unsre "Reform-Chance": Wir lösten die HAM auf...um uns sofort zu einer neuen "Ex-HAM-Gruppe" zusammenzusetzen, die ein schwules Zentrum aufbauen sollte.

Aus unsrem Flugblatt vom 29.4.74: "Wir sind eine Gruppe von 5 HAM-lern, die sich um ein Kommunikations-Zentrum kümmern... Wir distanzieren uns nicht prinzipiell von der alten HAM, versuchen aber, ihrem oft aktions- und kommunikationshemmenden Arbeitsstil eine konkrete, längerfristige Aktionsbasis entgegenzustellen..." Die geplante Teestube sollte eine dauerhafte Bleibe (ohne Sommerloch!) für die Schwulengruppe werden und den Zugang für Nichtstudenten erleichtern...als Alternative zur Homo-Sub. Etwa zu dieser Zeit wandelte sich der homophile "Hinterzimmer-Altherren-Club"(=IHWO) zum homosexuellen VSG; sie zeigten vages Interesse an gemeinsamen Räumlichkeiten. Bald fanden wir eine Lösung in dem Hinterhof-Privattheater(Pestalozzistraße) meines Jugendfreundes Gottfried Sch. Er überließ uns seine Räume an den Samstagen. Die "SAMSTAGS-TEESTUBE" wurde unser erstes Schwulenzentrum in München.

Dazu die öffentliche Ankündigung in der alternativen Stadtzeitung "BLATT":

"WARME" TEESTUBE ... NICHT NUR FÜR SCHWULE!

Seit vor Monaten im BLATT eine Selbstdarstellung der HAM (Homosexuelle Aktion München) erschien, hat sich die schwule 'Aktionsfläche" so entwickelt, wie es in ihrem Organisationsmangel, ihrer Aktionsunfähigkeit und studentischem Übertheoretisieren begründet war: die HAM existiert nicht mehr...nichts zu Trauern!

Damit die Homosexuellen nicht ganz ohne Interessenvertretung gegen die "andersartige" Übermacht in unserer Gesellschaft -wohl oder übel- leben müssen, gibt es in München die Organisation: VSG (Verband für sexuelle Gleichberechtigung e.V.). Der Verein (grösstenteils Nichtstudenten) entstand kürzlich unabhängig von der HAM.

Wir (eine Gruppe Ex-HAM-ler) sind weder ein Verein noch ein monatlicher Quasselzirkel!

Wir hoffen aus der bisherigen Arbeit gelernt zu haben; wir wollen sobald Leute und Finanzen es erlauben eine Art Kommunikationszentrum aufmachen ... ein Treffpunkt für Schwule und solche, die es nicht sind (oder nicht sein wollen). In einem halben Jahr dürfte es soweit sein.

In einer Woche beginnen die ersten Gehversuche: Wir eröffnen am Samstag, den 22.6.74 um 16 Uhr (Siehe BLATT-Kalender) die S A M S T A G S-TEESTUBE. Jeden Samstag von 16 bis 24 Uhr bietet sich: Gespräch, Information über Homo-Gruppen, Spontan-Aktionen, Kontakte, Spiel, Musik, Tanz und erträglicher Getränkepreis...was mit dem Raum in der Zeit sonst noch möglich ist, das liegt an den Leuten, die neue Treff- und Solidaritätsmöglichkeiten wollen... und KOMMEN!!!

Mit dem eventuellen Finanzgewinn, Spenden und monatlichen Mitgliedsbeiträgen (dafür gibts Getränkeermäßigung) wird das Geld für ein eigenes Kommunikations-Zentrum gesammelt.... das klappt nur, wenn viele kommen. Informations-Gustl-Tel.331190, Toni-Tel. 379254 über den VSG: Ingo—Tel:

Der Kneipenbetrieb zog endlich die nichtstudentischen Schwulen in unser Ringelreihen. Wir feierten Feste! Schon im Juli lockte auf einem Flugblatt die neue HAM an die Isar zum traditionellen Sommerfest. Unser eigenes Schwulenzentrum wurde immer konkreter. Am 13.7.74 trafen wir uns zur Gründungssitzung eines - technisch notwendigen - Vereins: "TEESTUBE - Kommunikationscentrum - Homosexualität e.V."; einstimmig gewählter Vorstand: Hans-Peter P., Frank M., Toni W. und Gustl A.

Zitat aus der Vereinssatzung:

§ 2 Ziele der TEESTUBE-KCH e.V.:

I. Ziele nach innen:

1. Es sollen freiere Formen der Kontaktaufnahme möglich gemacht werden, als sie bisher in der Homosubkultur möglich sind.
2. Stärkung des Selbstbewußtseins des einzelnen Homosexuellen durch Kontakt mit Gleichen.

II. Ziele nach außen:

1. Durch das Zusammenkommen von Homo- und Heterosexuellen in einem Zentrum sollen einerseits die Vorurteile gegenüber sexuellen Minderheiten durch persönliche Erfahrung abgebaut, andererseits die Homosexuellen aus ihrer Isolation befreit werden.
2. In enger Zusammenarbeit mit anderen Emanzipationsgruppen soll eine repressionsfreie Ausübung der Sexualität in der Gesellschaft möglich werden.

Zufällig stapfte ich im Herbst 74 an einer leerstehenden Vorstadtwirtschaft am Glockenbach vorbei. Wir bekamen die großen Wirtsräume! Mit einem Fest öffnete am 1.1.75 unsre TEESTUBE am Glockenbach 10. "Wir tragen den ROSA WINKEL...die HAM ist auferstanden!" überschrieb unser engagiertes Jung-Mitglied MAGNUS seinen Artikel im BLATT über unser neues Schwulen-Zentrum:"..wir haben uns lang genug verkrochen... Schwulsein, Genosse, kann schön sein, wenn wir uns gegen die Unterdrückung wehren!"

Und wir wehrten uns: miteinander und gegeneinander. Der "Berliner Tuntenstreit"(es ging nicht um Kleiderfummel!) beeinflußte unsre Plenumsdiskussion als "Kampf um die Lustfraktion"(Werner und Gerlach B.). Wir be-liebten unsre TEESTUBE, stolperten über Obstkistenmöbel,fielen auf Matratzen, drängten uns um die große Infotafel, plauderten, stritten, tanzten und tranken nicht nur Tee. Immer

Haben Sie Fragen zu

A I D S

Wir beraten und informieren Sie

a n o n y m

T e l . : 08 51 / 7 10 65

Diakonie Caritas

Bahnhofstr. 16 b-City-Haus 8390 Passau
Mo - Fr 9 - 13.00 Uhr
Do 15 - 19.00 Uhr
und nach Vereinbarung

neue Gesichter unter den etwa 80 Vereinsmitgliedern im Juli 75. Untergruppen: Theater, Freizeit, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation, Selbsterfahrung, Teekränzchen. WIR, die öffentlichen Schwulen: Hans-Peter P., Bernadotte A., Frank M., Toni W., Otto F., Hans B., Bernd L., Ernst, Dietmar, Werner, Walter H., Axel B., Walter Sch., Walter K., Georg M., Günter B., Rüdiger B.,Gerhard H., Magnus, Rodi, Uli, Klausi, Thomas D., Eschi R., Thomas B., Horst Sch., Paul St..... Auch das "MÜNCHNER FRAUENZENTRUM" und (vorübergehend) der VSG tagten in unsren Räumen. Aktionen: Öffentliche Infogespräche in der Fußgängerzone; ein Büchertisch in der Uni-Mensa; verschiedene Aktionen unsrer Wohngemeinschaften; Lesungen; Treffen mit "Delegierten" aus den deutschen Schwesterngruppen; Feste; Streit ums Putzen.

Mit wahnwitzig geiler Sylvesterfete (um die 200 Leute) fielen wir ins neue Jahr 1976, dem HAM-Zenit entgegen. Faschingsfeste, Fernsehinterview, Plenumsdiskussionen, Koch- und Freßorgien, neue HAM-Umfrage, Mitverantwortung an der "Antirepressionsveranstaltung der undogmatischen Gruppen", Demo-Teilnahme gegen Berufsverbote; "BRÜHWARM"-Theater aus Hamburg. Daneben begannen die Vorbereitungen zum Pfingsttreffen aller deutschen Schwulengruppen, für das 1976 unsre Teestube bestimmt war. Neuer Vorstand am 6.3.76: Günter B., Thomas D., Peter H., Horst Sch., Klaus-Dieter St.

Der "orgastische Höhepunkt der Münchner 70er Schwulenbewegung" war für mich (Orgasmen sind subjektiv!) das rundum gelungene Pfingstreffen vom 4.-7.Juni 76; dazu schrieb Otto F. im BLATT:

"Der Kongress tanzte: ...so reisten denn ca.200 Leute aus der BRD an, und Delegationen aus Wien, Kopenhagen, Amsterdam, Luxemburg und sogar von der West Coast (San Francisco)...Ho Ho Ho Chi Queen! ... Am Infostand in der Kaufinger Straße wollten wir auf den ROSA WINKEL aufmerksam machen... Den ROSA WINKEL tragen wir heute, weil wir akzeptiert sein wollen als Schwule - das heißt mehr Toleranz und drüberwegsehen, denn Schwulsein ist nicht (bloß) Privatsache!... Nach dieser erfolgreichen Demonstration zogen wir wieder zurück in die Teestube und teilten uns in Arbeitsgruppen auf: Alternativ-Projekte, schwule WGs, schwule Identität, Öffentlichkeitsarbeit, Perspektiven der Schwulenbewegung, schwule Subkultur, Berufsverbote und Rosa-Hilfe (Knastarbeit)... Beim Sonntagsfrühstück in der Teestube konnten wir die bisherigen Aktionen auf Video sehen. Anschließend gings mit der Tram zum 'Gay Walk' nach Schloß Nymphenburg.Eine ganze Tram voll mit Schwulen!! Der Spaziergang durch den Park war ein irres Happening. 200 schwule Typen latschten da rum...in einer Wiese setzten die einzelnen AGs ihre Arbeit fort. Anschließend Stärkung im Hirschgarten...zwischendurch haben die einzelnen Gruppen ihre neuesten schwulen Lieder vorgetragen... Erst als in der Nacht zum Freitag in der Innenstadt an einigen Häusern Schmierinschriften mit schwulen Parolen angebracht wurden,schaltete sich die bürgerliche Presse ein. SZ am 5.6.: '...die Inschriften 'Weg mit der Unterdrückung Deiner Homosexualität' oder 'Schwul ist schön' stehen im offensichtlichen Zusammenhang mit einem Bundestreffen Homosexueller.. auf die Frage, was das ganze denn nun so gebracht hat, kann ich nur für mich sprechen: Als Polit-Schwuchtel komm ich mir in München manchmal sehr isoliert vor...auf dem Treffen habe ich viele Typen kennengelernt, die mich in meinem Kampf bestärken. Es tut einfach gut, mal zu sehen, daß man nicht die berühmte kleine Minderheit ist..."

FOTO vom HAM-Infostand am Rosenheimer-Platz im Juni 1976 (mit Magnus und Toni W.):

Together

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Do, So
20.30 bis 1 Uhr;
Fr, Sa 21 Uhr bis 3 Uhr.
Di, Mi, Do, So: Showtime.

DISCOTHEK

Hans-Sachs-Straße 17
(Ecke Westermühlstraße)
8000 München 5
Telefon 089 / 26 34 69

Cock

AUGSBURGER STR. 21, 8000 MÜNCHEN 2 TEL. 089-26 59 95

NACHRICHTEN

DDR um Jahre voraus

Ost-Berlin (eb) - In der DDR wurde das ostdeutsche Pendant zum bundesdeutschen § 175, der § 151, ersatzlos gestrichen. In der DDR ist damit verwirklicht, was die westdeutsche Schwulenbewegung seit ihrem Bestehen vergeblich fordert.

Schwule Opfer der Nazis

Köln (eb) - Der Bundesverband Homosexualitat BVH mochte die Vergabepraxis aus dem Hartefonds fur Nazi-opfer forcieren. Schwule, die nationalsozialistischer Verfolgung ausgesetzt waren, konnen sich informieren beim
BVH, Beethovenstr. 1, 5000 Koln 1

Mildere Strafe bei HIV-Prozess

Nürnberg (SZ) - In einer Neuauflage des Nürnbeger HIV-Prozess gegen einen 47jahrigen Amerikaner hat das Landgericht Nürnberg-Furth die Strafe nun herabgesetzt. Sie belauft sich nun auf 15 Monate Haft wegen ungeschutztem Sexualverkehr des HIV-positiven Amerikaners. In der Urteilsbegrundung hieß es, daß bei den Sexualpartnern ein Mitverschulden vorliege, da der Angeklagte sie uber seine HIV-Infektion informiert habe.

Schwule angeblich nicht von Bundesorganen erfaßt

Bonn (SZ) - Hom sexuelle werden nach Angaben der Bundesregierung weder vom Bundeskriminalamt, noch von den deutschen Geheimdiensten erfaßt.

dr

GEDENKEN UND PROTEST FÜR SCHWULE KZ-OPFER

Am 7.Mai findet in der Gedenkstätte im ehem. KZ Dachau eine offizielle Veranstaltung zum Tag der Befreiung statt. Um auch an die schwulen KZ-Opfer zu erinnern, werden Münchner Schwulengruppen dabei mit einem Transparent in Erscheinung treten und mit Flugblättern gegen das Verbot einer Gedenktafel für schwule KZ-Opfer protestieren. Die Verteilung der Flugblätter vor dem Gelände beginnt um 8 Uhr 30, die Gedenkfeier um 10 Uhr beim ehem. Krematorium.

OHIO - CHICAGO - MÜNCHEN

Ein Politikstudent in Ohio/USA hat ein orginelles Thema für seine Diplomarbeit gefunden, eine vergleichende Studie der Schwulenbewegung/Gay Movement von Chicago/USA und der von München/BRD. Jetzt mangelt es ihm nur noch an Informationen.
Alles über den Standpunkt und die Ziele der Münchner Schwulenbewegung, z.B. wie die Schwulen mit der bayrischen Aids-Politik umgehen, interessiert ihn *(mich auch, d.Sazz.)*.
Also alle Infos an:

Troy Lyons
1451 Clough Street
Bowling Green, Ohio 43402
USA

(tn)

SPLITTER

Prinzessin Diana für Kondome

Den Nutzgewinn des englischen Königshauses stellte Prinzessin Diana unter Beweis. Sie setzte sich dafür ein, Kondome Gefangnisinsassen zugänglich zu machen. Ihre Chefin, die Queen, ließ verlautbaren, daß Diane sich zu diesem Thema nie geäußert habe.

Der preisgünstigtste Mord der Welt

Im stockprüden Südafrika läßt es sich so billig morden, wie sonst nirgends auf der Welt, vorausgesetzt, man hat die richtige Ausrede. Diese hatte eine Hausfrau in Johannesburg. Als Tatmotiv gab die Mörderin an, daß ihr Ehemann einmal Filzläuse gehabt hätte sowie einen flotten Dreier vorgeschlagen hatte. Aus moralischer Entrüstung hätte sie in umgebracht. Das Gericht akzeptierte die Moral der Täterin und verurteilte sie wegen Mord zu einer Geldstrafe von umgerechnet 1500 DM.

Mehr Public-Relations für kirchliche Moral

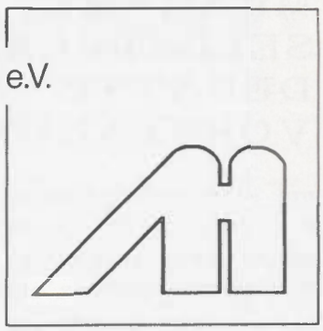
Zu einem offensiveren Marketing für die katholischen Sexualvorstellungen rief Walter Bayerlein, Vorstandsmitglied des Diözesanrats im Erzbistum München und Freising auf. "Wenn die Kirche schon unpopuläre Normen vertritt, dann muß sie es werbend und gewinnend tun." Kommt demnächst vor der Tagessschau der katholische Werbespot "Homosexueller Sünder, laß ab vom Fleisch" ?

Alte-Griechen Porno

In Namibia gilt noch das südafrikanische Sexualstrafrecht. Die namibische Zeitung "Windhoek Observer" wurde daher wegen der Abbildung einer antiken griechischen Statuezu einer Geldstrafe von umgerechnet 1500 DM verurteilt. Nach südafrikanischen Recht gilt die Abbildung nackter Marmorstatuen als pornografisch und obszön.

dr

Münchner AIDS-Hilfe e.V.



HIV in München

Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie schwierig und oft schmerzhaft es sein kann zu wissen, HIV-infiziert zu sein und damit zu leben.

Trotzdem: es gibt einige wenige Engagierte, meist Schwule, die wahnsinnig viel Zeit und Energie aufbringen und auch etwas erreichen. Aber weshalb nur so wenige? Die paar offen Positiven, die sich donnerstags in der Positivengruppe in der MüAH oder am Dienstag im Cafe Regenbogen treffen und/ oder in der AIDS-Hilfe aktiv sind, können doch nicht die einzigen in München sein.

Jeder Infizierte sollte an einer Verbesserung seiner Situation interessiert sein und auch etwas dafür tun.

Als Positiver mußt Du Deinen HIV-Status akzeptieren lernen und als Deine "Normalität" annehmen, nur so ist es möglich, aus der Situation herauszutreten und aktiv für sich und andere Positive zu werden. Schließlich können wir unsere Wünsche und Interessen am besten benennen und Forderungen glaubhaft stellen.

Ich weiß auch, daß dies leichter gesagt als getan ist, und auch nicht für jeden in Frage kommt, es ist aber immens wichtig, sich seiner Situation bewußt zu werden. Wir dürfen uns nicht darauf verlassen, daß sich "Nicht-Betroffene" um uns kümmern, denn dann werden wir allzuleicht zu potentiellen, passiven Betreuungsfällen degradiert! Und dies kann nun wirklich nicht unser Interesse sein.

Nur wenn wir uns offen zeigen, wenn wir ehrlich zu unseren Freunden vor allem zu uns selbst sind, nur dann haben wir Positive die Chance, akzeptiert und nicht entmündigt zu werden.

Es gibt keinen Grund, mich für meine Infektion oder Krankheit zu schämen, mit HIV bin ich weder ein besserer noch schlechterer Mensch.

Ich freue mich auf Reaktionen von Positiven, die daran interessiert sind, etwas - in welcher Form auch immer - zu "bewegen". Es ist wichtig - die Zeit läuft uns sonst davon.

Christian
Positivengruppe in der
Münchner AIDS-Hilfe e.V.
Corneliusstr. 2
Postfach 14 04 65
8000 München 5

Cafe Regenbogen
in der Rosa Freizeit
Bavariaring 41
8000 München 2
jeden Dienstag ab 20:00 Uhr

Zeugnisverweigerungsrecht für AIDS-Berater

IN DER REGEL HABEN AIDS-BERATER/INNEN KEIN ZEUGNISVERWEIGERUNGSRECHT. DIES EMPFINDEN VIELE ALS ZUSÄTZLICHER BELASTUNG ZU IHRER ARBEIT. EINE STELLUNGNAHME VON MDB DR. FRITZ WITTMANN, VORSITZENDER DER CDU/CSU-ARBEITSGRUPPE RECHT, PETITION UND GESCHÄFTSORDNUNG, VERÖFFENTLICHEN WIR HIER IN VOLLEM WORTLAUT.

Mit den Gesetzentwürfen, ein Zeugnisverweigerungsrecht für Mitarbeiter in anerkannten Sucht- und AIDS-Beratungsstellen einzuführen, greifen die Oppositionsparteien eine Forderung auf, die seit längerem erhoben wird. Es steht auch für mich außer Frage, daß die Beratungsstellen den Hilfesuchenden weitestgehend Verschwiegenheit über die von ihnen mitgeteilten Tatsachen und persönlichen Daten garantieren müssen. Das gilt – im Rahmen des geltenden Rechts – sowohl gegenüber Privatpersonen als auch gegenüber staatlichen Stellen. Die Einführung eines gesetzlichen Zeugnisverweigerungsrechts für Berater in Sucht- und AIDS-Fragen wird von zahlreichen Experten abgelehnt. Übereinstimmend wird darauf hingewiesen, daß der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit in der Praxis zu Ergebnissen führe, die sowohl den Belangen einer effektiven Strafverfolgung als auch den Interessen der Drogen- und AIDS-Beratung Rechnung trügen, so daß ein Bedürfnis für die geforderte Maßnahme – auch im Sinne der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts – nicht bestehe. Demgegenüber sei von dem mit

der Einführung eines gesetzlichen Zeugnisverweigerungsrechts verbundenen absoluten Vorrang der Beratung in Sucht- und AIDS-Fragen eine Beeinträchtigung der Verfolgung der entsprechenden Kriminalität verbunden, die gerade in der heutigen Zeit angesichts der Gefahren steigenden Drogenmißbrauchs und von AIDS-Ansteckung nicht verantwortet werden könne.

Der Gesetzgeber hat demgemäß eine Abwägung zwischen den Belangen der Sucht- und AIDS-Krankenhilfe und dem Interesse an einer wirksamen Strafrechtspflege vorzunehmen. Jede Ausdehnung des strafprozessualen Zeugnisverweigerungsrechts und korrespondierend des Beschlagnahmeschutzes schränkt die Beweismöglichkeiten der Strafverfolgungsbehörden ein.

Wie Sie wissen, birgt die Zuerkennung eines Zeugnisverweigerungsrechts auch die Gefahr, daß aus Gleichbehandlungsgründen eine nicht mehr überschaubare Ausdehnung des Zeugnisverweigerungsrechts auf andere Berufsgruppen erforderlich würde und damit eine massive Beeinträchtigung der Strafrechtpflege eintreten könnte.

Mit freundlichen Grüßen

(Dr. Fritz Wittmann MdB)

HIV in Blutspenden

IN DER LETZTEN AUSGEBE BERICHTETEN WIR ÜBER DIE ZUNAHME VON HIV-INFEKTIONEN BEI DAUERBLUTSPENDERN IN MÜNCHEN. ZU DIESEM THEMA GAB ES EINE AUSEINANDERSETZUNG ZWISCHEN PROF. F. DEINHARDT UND GESUNDHEITSREFERENT DR. TH. ZIMMERMANN.

In einen Leserbrief an die Süddeutsche Zeitung (SZ, 22.03.89) widerspricht Prof. Deinhardt der Behauptung, daß die Zunahme an HIV-Infektionen bei Dauerblutspendern das Versagen der Aufklärung belege. Deinhardt hat kein Verständnis dafür, daß die genauen Zahlen aus dem städtischen Blutspendedienst nicht veröffentlicht werden mit der Begründung, die Stadt will beim Thema AIDS keine Art von Horror erzeugen. "Gerade durch diese Feststellung wird die Vermutung geweckt, daß sich hinter den Zahlen (...) eine Horrorsituation verbirgt und dies trägt", wie Deinhardt schreibt, "nur zur Verunsicherung der Bevölkerung bei. Es muß klar festgestellt werden, daß auch das vom Blutspendedienst (...) bereitgestellte Blut kein erhöhtes Risiko für eine HIV-Übertragung hat." Deinhardt weist auch darauf hin, daß die Aufklärung der Dauer- und Erstspender noch weiter verbessert werden kann, "es ist aber nicht richtig anzunehmen, daß generell diese Aufklärung in der Vergangenheit noch nicht ausreichend gewesen sei".

In der Antwort von Dr. Zimmermann (SZ, 29.03.89) kommt klar zum Ausdruck, daß seine Argumentation nicht stichhaltig ist. Wenn er die Tatsache, daß 1988 sich drei Dauerspender als HIV-positiv erwiesen und 1987 nur einer, als Beweis für das Scheitern der Aufklärung sieht, wie bewertet er es dann, daß beim Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) die Zahl der Seropositiven bei Mehrfachspendern sich von zehn in 1987 auf vier in 1988 verringerte? Seine Feststellung, es bestätige "leider jeder einzelne Fall, das Aufklärung allein die notwendige und konsequente Verhaltensänderung nicht bewirkt hat", ist falsch. Aus den oben genannten Zahlen kann ich nur ableiten, daß die Aufklärung des BRK qualitativ besser sein muß, als die der Landeshauptstadt München, schließlich gibt es beim BRK einen Rückgang, während die Zahlen der Stadt steigen.

Statt sich Gedanken zu machen über "seuchenhygienische Maßnahmen", sollte Dr. Zimmermann sich überlegen, wie die offensichtlichen Defizite in der Münchner Aufklärung zu beseitigen sind. Ich bin mir sicher, daß z.B. die Münchner AIDS-Hilfe ihm gerne dabei behilflich sein wird.

Guido Vael

MüAH-MV: SELBSTVERSTÄNDNIS DEBATTE UND VORSTANDSWAHL

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER MÜNCHNER AIDS-HILFE E.V. (MÜAH) AM 15./16.APRIL 1989 WURDE VON DER SEIT HERBST 1988 ANDAUERNDEN SELBSTVERSTÄNDNISDEBATTE UND DER VORSTANDSWAHL BESTIMMT.

Die im letzten Jahr begonnene Diskussion um die MüAH als Selbsthilfeeinrichtung hatte zur Gründung einer Frauen- und Schwulengruppe und zur Ausarbeitung von Positionspapieren zum Selbstverständnis der Selbsthilfegruppen, zum Verhältnis von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen und zur Vereinsstruktur geführt. Am ersten Tag wurden diese Papiere diskutiert und mit wenigen Änderungen der MV empfohlen und dann auch beschlossen.

Allen Selbsthilfegruppen geht es vorrangig um das selbstbestimmte Formulieren ihrer Forderungen und Wünsche und das solidarische Selbstverständnis, das immer auch die anderen Selbsthilfegruppen meint. So wollen die Positiven endlich weg von ihrem Status als Betreuungsobjekte, die Frauen sich Frei- und Schutzräume schaffen, in denen sie ihre spezifische AIDS-Politik betreiben und ihrem Selbstbestimmungsrecht nachgehen können, ohne den anderen "ans Leder zu gehen".

Davon ausgehend, dass AIDS-Politik immer auch Schwulenpolitik sein muss, fordern die Schwulen die MüAH auf, sich dafür einzusetzen, dass schwule Männer sich selbst akzeptieren, unterschiedliche schwule Lebensstile gelebt werden können und die schwule Szene in ihrer Vielfalt erhalten bleibt. So unterstützt die MüAH die Aktion "§175 ersatzlos streichen - jetz!", wird Fördermitglied im Bundesverband Homosexualität (BVH), nimmt durch einen Vertreter der Schwulengruppe am Treffen der Münchner Schwulengruppen (TMS) teil und intensiviert die Präventionsarbeit in der schwulen Szene.

Das abgesteckte Selbstverständnis führt auch zu Änderungen in der Vereinsstruktur und in der Ausbildung, wo das Selbstverständnis thematisiert und die jeweilige Motivation geklärt werden soll.

Nach der angenehmen und fruchtbaren Selbstverständnisdebatte kam man dann zur Vorstandswahl. Der alte Vorstand erläuterte im Vorstandsbericht seine Tätigkeit im Spannungsfeld von Dienstleistung und Prävention. Als Selbsthilfeeinrichtung der von AIDS Betroffenen verstanden die Vorstände, und wurden darin durch die Selbstverständnisdebatte bestätigt, die MüAH als Teil einer ganzheitlichen Gesundheitsbewegung, deren Aufgaben nicht nur im caritativen Bereich, sondern auch in der Prävention liegen. Prävention als Verhinderung von Neuinfektionen, Abbau und Verhinderung von Diskriminierung, Förderung der Akzeptanz unterschiedlicher Lebensstile, der

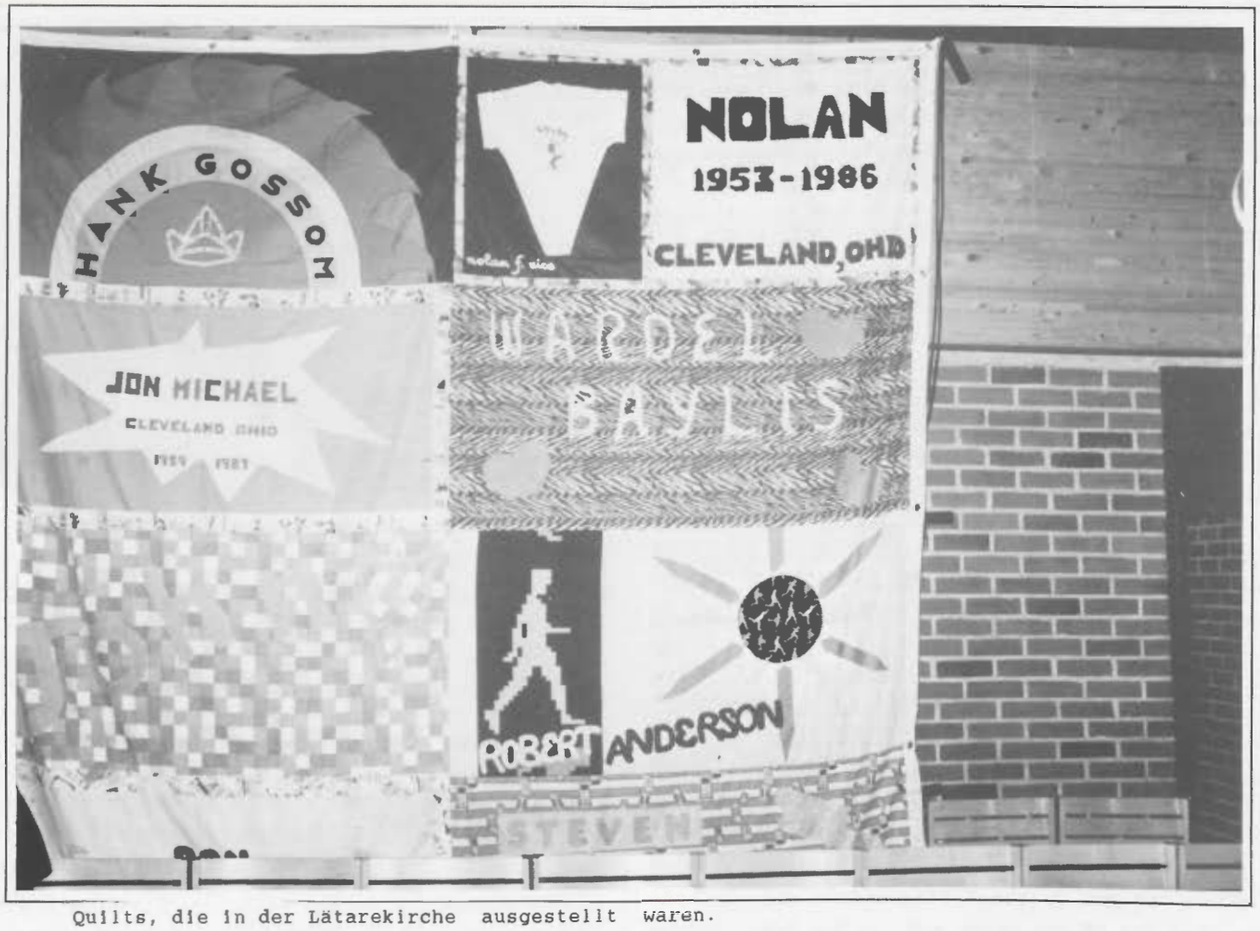
Selbstakzeptanz und der Eigenverantwortung ist jedoch gesellschaftspolitisch wenig anerkannt, so dass die Präventionsarbeit die finanzielle Unterstützung des dienstleistenden Versorgungssystems ständig gefährdet. Sich in diesem Spannungsfeld stehend zu sehen und es nicht wirklich beeinflussen oder einschränken zu können, führte, neben der Arbeitsbelastung, beim alten Vorstand zu Frustrationen, so dass dieser nicht mehr kandidierte und wieder an der Basis nach anderen Strukturen und Konzepten einer umsetzbaren AIDS-Politik suchen wird.
Bei der Kandidatenaufstellung -Florian Althoff, Hilde Illigens, Werner Scherm, Horst Oberding und Günter Reisbeck hatten ihre Kandidatur bereits angekündigt- kam es dann aufgrund der Kandidatur von Florian Althoff, der als Halbtagskraft im Büro der MüAH arbeitet, zu einer heftigen Diskussion, ob Hauptamtliche in den Vorstand sollen oder nicht. Als man sich geeinigt hatte, dass eine wirksame Entscheidung erst durch Satzungsänderung auf der nächsten MV beschlossen werden könne, wurden sämtliche Hauptamtlichen als Vorstandskandidaten vorgeschlagen und diese nahmen die Kandidatur an. Das ganze sah so nach abgesprochener Strategie aus, Althoffs Kandidatur zu verhindern, dass es zu Tumulten kam und die MV unterbrochen wurde. Vom abgesteckten Selbstverständnis als Selbsthilfeeinrichtung war bei dieser Aktion nichts mehr zu spüren. Doch die MV gab nicht auf. In der Lobby wurden weitere Kandidaten gesucht, um ein Gegengewicht zu schaffen. Als man sich dann wieder zusammenfand, zogen die Hauptamtlichen ausser Althoff ihre Kandidatur zurück und versuchten die Aktion als Ausdruck der Kritik an Althoffs Kandidatur herunterzuspielen. Günter Reisbeck zog seine Kandidatur zurück, Karin Frost und Thomas Niederbühl nahmen die Kandidatur an. Von den 97 Stimmberechtigten schieden 13 durch Enthaltung aus, so dass 84 Mitglieder (mit je 5 Stimmen) Werner Scherm (80 St.), Thomas Niederbühl (71 St.), Hilde Illigens (61 St.) und Florian Althoff (48 St.) zum neuen Vorstand der MüAH wählten. Das schwule Gründungsmitglied Guido Vael wurde als Dank für seine langjährige engagierte Vorstandsarbeit zum Ehrenvorstand ernannt.
Dass für den neuen Vorstand Konflikte vorprogrammiert sind, wurde auf der MV deutlich und es wird für ihn nicht leicht sein, das auf der MV abgesteckte Selbstverständnis in gemeinsamen Entscheidungen mit der Basis in transparente Vereinsstrukturen umzusetzen. Dass man sich aber grundsätzlich auf ein Selbstverständnis als Selbsthilfeeinrichtung besonnen hat, dazu können wir Schwulen nur gratulieren.

Dieter Reiml

Photo: Michael Dachs
Der neue Vorstand der Münchner AIDS-Hilfe (von links nach rechts): hinten Karin Frost, Florian Althoff, Hildegard Illigens vorn Werner Scherm, Thomas Niederbühl.

klöpse:

MINNEAPOLIS (DAH) - Der zur 11.Gay and Lesbian Health Conference in San Francisco reisende niederländische Delegierte Hans-Paul Verhoef wurde wurde am 2.4. bei seiner Einreise in die USA festgenommen. Auf die routinemässige Frage nach dem Grund seiner Einreise, die er wahrheitsgemäss beantwortete, wurde in seinen Kongress-Unterlagen durch ein Brief deutlich, dass Verhoef AIDS-krank ist. Die Einreise wurde ihm nicht gestattet. Auf seine Weigerung das Land direkt wieder zu verlassen wurde er inhaftiert. Weltweite Proteste, die Deutsche AIDS-Hilfe protestierte beim us-amerikanischen Botschafter in Bonn, ermöglichten ihm am 7.4. die Weiterreise nach San Francisco mit den Auflagen:
- totales Sexverbot
- sich den Einwanderungsbehörden zur Verfügung zu halten
- eine Kaution von 10 000 Dollar zu stellen.
Kommentar der DAH: "Es erscheint absurd, dass in einer Zeit, in der die Informationen zu AIDS und zur Übertragung von HIV bereits so gesichert sind, einem Betroffenen die Freiheit zu reisen -auch über Staatsgrenzen- nicht gewährt wird. Ein -selbst betroffener- Mitarbeiter einer Organisation und Teilnehmer an einem Kongress, der sich mit den Folgen und den internationalen Strategien zur Eindämmung der HIV-Infektion befassen, ist sicherlich in der Lage, sein Handeln zu bestimmen und sollte als kompetenter Mitstreiter angesehen und willkommen sein."



Quilts, die in der Lätarekirche ausgestellt waren.
Pfarrer Hans Luther feierte den Gottesdienst.
Siehe Bericht "Namen - Erinnerungen an Menschen mit AIDS" in diesem Südwind.

Fotos: Michael Dachs.

FACETTEN

Selbstmitleid, Hypochondrie

Hypochondrie: "Zustand krankhafter Neigung zur Selbstbeobachtung und Überbewertung der Wahrnehmungen im Sinne daraus abgeleiteter Krankheiten. Die Kranken sind meist sehr klagsam und ängstlich." So erklärt das medizinische Lexikon jenen depressiven Zustand der Selbstbemitleidung unter dem Schwule anscheinend besonders häufig leiden. Wird doch die Ursache für Diskriminierung oft in sich selbst gesehen, nicht aber in gesellschaftlichen Normen. Wird doch das Leiden, das aus der Benachteiligung entsteht, kultiviert, jammernd und klagend gepflegt, anstatt sich darum zu kümmern, die Ursachen des Ungemachs zu beseitigen.

Warum wird man diskriminiert ?

Stufe 1: Weil man sexuelle Bedürfnisse hat, die nicht die Fortpflanzung zum Ziel haben, weil man geil ist, weil man ein bißchen anders ist, weil man sehr anders ist, weil man nicht versteckt genug lebt, ja einfach, weil man schwul, pardon homophil, ist.

Stufe 2: Die anderen Schwulen sind schuld. Nämlich, die kreischenden Tunten, die Schwarzledernen, die die ihr Schwulsein auch noch öffentlich machen, die Sadomasochisten, die Klappengänger, die Pädos ...
Für manche Schwule scheint der ärgste Feind der andere Schwule zu sein. Am besten noch derjenige, der Attribute hat, die man selber nicht besitzt oder nicht zu besitzen glaubt. In der Psychologie gibt es den Begriff der "Homophobie", die krankhafte Angst vor Homosexuellen und Homosexuellem. Das peinliche Bewußtsein der eigenen sexuellen Orientierung und der Lustbedürfnisse schafft die beschriebene "Homophobie der Homosexuellen".

Selbstmitleid ist schädlich, weil es davon abhält, die schadenden Quellen zu beseitigen. Was ist, was Schwule dazu bringt, nicht nur ihre Diskriminierung zu erdulden, sondern auch noch ausgerechnet andere Schwule oder sich selbst hierfür verantortlich zu machen? Was ist es, was sie davon abhält, stattdessengegen diejenigen sozialen Regeln aufzubegehren, die für ihre Unterdrückung tatsächlich verantwortlich sind?

Warum kümmern sich Schwule so wenig um die Gestaltung ihres eigenen schwulen Lebensraums? Weil es so schön ist zu jammern, daß man alt / jung / häßlich / unerfahren / einsam ist ? Möglichkeiten, die Umgebung mitzubestimmen, gibt es genug. Dazu bedarf es der Überwindung der Hypochondrie, statt Leid kultivieren heißt es, Lust zu suchen.

dr

Verräterische Sprache

BERLIN/NÜRNBER-FÜRTH - Das Landgericht Nürnberg-Fürth hat die einstweilige Anordnung bestätigt, nach der der DAH e.V. die Behauptung untersagt ist, der Staatssekretät im bayerischen Innenministerium Dr.Günther Beckstein habe Menschen mit HIV und AIDS als "Todesbomben" und "tödliche Gefahr" bezeichnet, soweit nicht ergänzt wird, dass "nur diejenigen Uneinsichtigen angesprochen wurden, die in Kenntnis ihrer Erkrankung ihr Verhalten diesen Umständen nicht anpassen und hierdurch die anderen Leute entsprechend gefährden"(so das Urteil). Das Gericht beschränkte sich auf eine dürftige, nur eineinhalb Seiten umfassende Begründung. Nach Ansicht des juristischen Mitarbeiters der DAH, Friedrich Baumhauer, komme darin nur das "provokative Desinteresse" des vorsitzenden Richters zum Ausdruck.
Das Urteil war nicht anders zu erwarten, ging es dem Gericht doch nur darum, wer mit den Begriffen überhaupt gemeint sei. Und die sog.Uneinsichtigen dürfen selbstverständlich als "Todesbomben" und "tödliche Gefahr" bezeichnet werden.
Dass diese Begriffe überhaupt ein Wortfeld militärischen Feindes- und Verteidigungsdenken eröffnen und Menschen meinen, zeigt erst, mit welcher Bedeutung Menschen unmenschlich bezeichnet werden, die infiziert oder krank sind. Die Sprache entlarvt: Hier wird AIDS ideologisch benutzt. (tn)

Anzeige

schwule Bücher kauft man bei Cornelius'men

ANSCHRIFT FÜR SENDUNGEN AN DEN SÜDWIND:

Südwind, c/o Sub, Müllerstr. 44, 8000 München 5

Viktualienmarkt

BUDY

Utzschneiderstr. 3

Tel. 26 89 38

Reichenbach-platz

Deutsche Eiche

BUDY

München

Shop

Video-Cass.
Magazine · Toys
Leder-Artikel · Textilien
non-stop-Kino

Das Lokal
am Viktualienmarkt

CLOWN'S

Frauenstr. 26, 8000 München 5, Tel: 2913431

Billard * * * Flipper * * * Automaten * * * Showtime
dufte Musik * * * kühle Drinks * * * nette Leute

Täglich geöffnet: Sommerzeit 14 - 1 Uhr / Winterzeit 11 - 1 Uhr

Information und Beratung

Rosa Telefon

München

089/598000

Dienstag und Freitag 20 - 23 Uhr

von Schwulen für Schwule

täglich geöffnet: 16 - 1 Uhr
Küche: 16 - 1 Uhr

Juice

Baaderstr. 13
8000 München 5
Tel: 089/ 2021266

BAR

Lucky's

Disco

täglich 19 – 1 Uhr
Maistraße 10
8000 München 2
Telefon (089) 53 12 41

„bei Thea"

CORNELIUSSTR. 24 8 MÜNCHEN 5
☎ 201 45 10

NETTE LEUTE - ALT UND JUNG
TREFFEN SICH IM

Bar Club Tadzio

8000 München 5
Baldestraße 7
Tel 201 40 81

MONTAGS RUHETAG

Zart bitter

..... aber herzlich !

Die Kneipe für ALLE, die nicht
nur Szene verstehen.

Westermühlstr. 31 Tel. 201 17 25
DI - SO 19 - 1 UHR geöffnet

Szene/Gruppen

JUNG UND SCHWUL

Seit Anfang April trifft sich eine Jugendgruppe für Lesben und Schwule jeden Donnerstag von 19 bis 21.30 Uhr im SUB-Infoladen, Müllerstr.44.
(Info: Heinz, im SUB) (tn)

BELLA ITALIA

Ein Flirt in Italien und sprachlos? Franco hilft Italienisch-Vorkenntnisse auffrischen und erweitern. Seine Gruppe ist offen und trifft sich jeden Dienstag ab 20 Uhr im SUB-Infoladen, Müllerstr,44. Andiamo! (tn)

"DIE GESÄTTIGTE BUBENEXTASE" - AUSSTELLUNG IM SUB

Erotische Bildwelten eröffnet Michael Borio mit seiner Ausstellung im SUB-Infoladen, Müllerstr.44. Die Ausstellung beginnt mit einer Vernissage am 7.Mai um 19 Uhr und ist bis 7.Juni täglich von 17-22 Uhr geöffnet. (tn)

SCHWULER BUCHLADEN MAX & MILIAN

MAX & MILIAN heisst der neue schwule Buchladen in München, der im September eröffnen wird. An den schwul-lesbischen Kulturwochen im Juni wird sich MAX & MILIAN mit einem Büchertisch beteiligen. Näheres im nächsten SÜDWIND. (tn)

SCHLAFPLÄTZE GESUCHT

Für die 2.schwul-lesbischen Kulturwochen München leuchtet VIOROSA (14.-25.6.89) werden noch Schlafplätze für Gäste gesucht. Zahl und Dauer möglicher Schlafplätze melden an: SUB-Infoladen, Müllerstr.44, Telefon 260 30 56.

Nach erfolgreicher Renovierung und überstandener Geburtstagsfeier blickt der Wirt vom "Colibri" froh in ein neues Jahr. Wir wünschen alles Gute!

Am 25.März feierte das "Juice" sein Zweijähriges.Wir gratulieren!

Feuerwache: Die Geburtstagsfeier von Wirt Manfred steigt am 24.5. bis 3 Uhr.

IN EIGENER SACHE

Südwind: Nächste Redaktionssitzungen

26. Mai, 19:30

9. Juni, 19:30

jeweils im Sub, Müllerstr. 44

Interessenten willkommen.

Der SUB-Infoladen wird zum Hort der bildenden Kunst! Innerhalb zwei Monaten zwei erfolgreiche Ausstellungen verheißen für die Zukunft nur Besseres.

LITTERATURWETTBEWERB
G A Y P R I D E '89
SCHWUL UND STOLZ IN MÜNCHEN

Für eine im Rahmen der schwul-lesbischen Kulturwochen geplante
LESUNG MIT DISKUSSION
werden Texte beliebiger Form gesucht, die schwules Leben und schwules Lebensgefühl literarisch gestalten.

Texte bis 20.Mai an:
VIOROSA, c/o SCHWUKK e.V., Müllerstr.44, 8 M 5.
Über die Auswahl der Texte für die Lesung entscheidet eine Jury.
Die besten Texte werden veröffentlicht.

"Und SIE MEINEN WIRKLICH ICH SOLLTE MIR DAS AUCH EINMAL ANSCHAU'N ?!" -

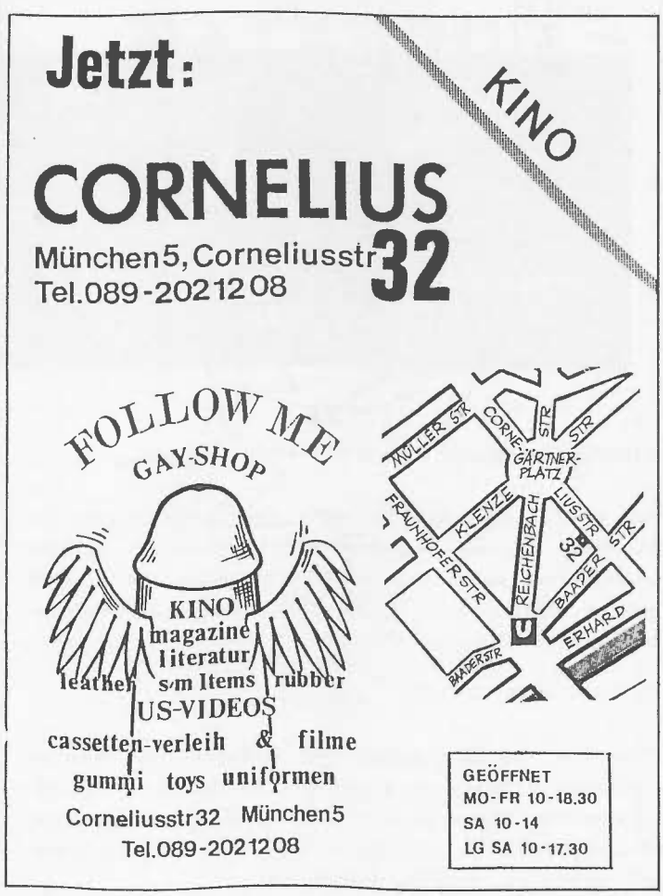
damit wirbt, auch in der schwulen Sub, eine aufgedrehte Putzfrau oder schrille Tunte, wer sieht das schon genau, für das neueröffnete "Kaffeehaus Franz" (Bäckerei-Konditorei-Café) am Josephsplatz (Augustenstr. 112, tägl.7-22, So 10-22 Uhr). Ausserhalb des schwulen Bermuda-Dreiecks jedenfalls einmalig. Man sollte sich das mal anschau'n. (tn)

==========

ANSCHRIFT FÜR SENDUNGEN AN DEN SÜDWIND:

Südwind, c/o Sub, Müllerstr. 44, 8000 München 5

==========



München leuchtet VIOROSA Schwul-lesbische Kulturwoche 15.-25.Juni

1989 IST FÜR SCHWULE UND LESBEN DAS JAHR DER JUBILÄEN:

- 2 JAHRE AIDS-MASSNAHMENKATALOG
- 20 JAHRE BEIBEHALTUNG DES REFORMIERTEN §175 STGB
- 20 JAHRE CHRISTOPHER STREET DAY
- 200 JAHRE ENGLISCHER GARTEN

DESHALB FINDET IN MÜNCHEN VOM 15. BIS 25.6.1989 DIE

- 2. SCHWUL-LESBISCHEN KULTURWOCHEN
  MÜNCHEN LEUCHTET VIOROSA

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM KULTURREFERAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN STATT.

In dem im Juli 1988 von der GRÜNEN/ALM-Stadtratsfraktion über Gerd Wolter gestellten Antrag zur "Förderung von schwuler Kultur, Abbau von Vorurteilen und Abbau von Diskriminierung gegenüber Schwulen" wird das Kulturreferat beauftragt, zusammen mit "den Münchner Schwulengruppen ein Konzept zu entwickeln, das die Arbeit der Münchner Schwulengruppen auf Dauer unterstützt." Nach den ersten Gesprächen der von den Schwulengruppen beauftragten Schwulegation wurden die Kulturwochen im Juni 1989 zum konkreten Anliegen, denn gegen die andauernde gesellschaftliche Diskriminierung soll sich 20 Jahre nach Stonewall und der Reform des §175 der dadurch entstandene schwule Stolz in Kulturwochen ausdrücken. Da sich die Lesben in einer ähnlichen, durch ihr Frausein sogar in einer doppelten, Diskriminierungssituation befinden, haben sich Schwulen- und Lesbengruppen intensiv beraten, eine Zusammenarbeit beschlossen und den schwul-lesbischen Kulturverein München leuchtet VIOROSA e.V., der bereits 1985 eine erste Kulturwoche im Stadtmuseum veranstaltete, reaktiviert. Die bereits als Vertragspartner mit dem Kulturreferat Benannten, Silwe Däubner und Thomas Niederbühl, wurden zusammen mit Jörg Schäffer in den Vorstand gewählt. Im Verein machten sich Schwulen- und Lesbenprojekte auf die Suche nach und Darstellung von schwul-lesbischer Kultur heute, als einer aus bewusst gewählter sozialer Identität entstandener Kultur, und deren Wurzeln, so dass die Bereiche Geschichte, Kultur und Politik untrennbar verbunden blieben.
So entstand ein Programm mit einem Antragsvolumen von 85.000 DM. Die Summe schien dem Kulturreferat unbezahlbar und man erwartete eine Reduzierung auf 15.-18.000 DM. Mit Kürzungen und Streichungen wurde das Programm dann etwas bescheidener, es verblieben aber immer noch 24.000 DM. Doch das Kulturreferat wurde überzeugt, das Geld genehmigt.
Schwierig erwies sich die Suche nach einem zentralen Veranstaltungsort. Das Stadtmuseum als einzigem zentralem städtischen Ort ist für Veranstaltungen unzugänglich, städtische Hilfe war also nicht zu erwarten. So verteilen sich die Veranstaltungen auf mehrere Orte um das LOFT, in dem die meisten Veranstaltungen stattfinden.
Veranstaltungsorte sind:
SUB (Müllerstr.44), LOFT (Friedensstr.), ROSA FREIZEIT (Bavariaring 41), Erlöserkirche (Ungererstr.), Frauenzentrum (Güllstr.3), VSG (Dachauerstr.42), Schlachthof (Zenettistr.), Frauenkulturhaus (Richard-Strauss-Str.21), Frauenbuchladen (Arcisstr.57), Feierwerk (Hansastr.), Münchner AIDS-Hilfe (Corneliusstr.2), Schwabingerbräu (Münchner Freiheit), TURNHALLE (Tumblingerstr.6)
Und das Programm der VIOROSA-Kulturwochen ist folgendes:
(wenn nicht anders angegeben, - Beginn 20 Uhr)

MITTWOCH 14.6.: - LOFT: Eröffnung der VIOROSA-Woche, anschliessend in SUB/LOFT/ROSA FREIZEIT: Vernissage

DONNERSTAG 15.6.: - LOFT: Podiumsdiskussion "Geschichte und Stand der Schwulenbewegung am Beispiel München"

FREITAG 16.6.: - ERLÖSERKIRCHE: Workshop Ritualtanz/- LOFT: Effi Effinghausen/- FRAUENZENTRUM: Lesbenforschung/- VSG: Workshop/ 22 Uhr FRAUENZENTRUM: Filmprogramme "Lust und Power"/23 Uhr SUB: Video "Wolle und Kurtl" mit Filmemacher

SAMSTAG 17.6.: 11-17 Uhr LOFT: Haarprojekt "Lesbenwelle ohne Dauer"/ 16 Uhr LOFT: Podiumsdiskussion "Schwul-lesbische Zusammenarbeit, Chancen und Grenzen"/ 17 Uhr MüAH: Regenbogen-Cocktail-Stunde/ 19 Uhr VSG: szenische Porno-Lesung/ 19 Uhr SCHLACHTHOF: Lesbenfest/ -LOFT: Podiumsdiskussion "Brauchen Schwule eine Interessenvertretung?"/ 23 Uhr SUB: "Safer-Sex-Pornos" von und mit Wieland Speck

SONNTAG 18.6 : 15 Uhr LOFT: Podiumsdiskussion "Paradies Holland - Düsternis Bayern?"/ 16 Uhr VSG: Workshop "Jung und schwul"/ - LOFT: Auswahllesung des Literaturwettbewerbs

MONTAG 19.6.: 17-19 Uhr TURNHALLE: Volleyball für Frauen/- ERLÖSERKIRCHE: Meditation/ - LOFT: Lesung "Schwule Münchner Literaturgeschichte"/- VSG: Workshop/- FRAUENZENTRUM: Zwangsheterosexualität/- Lesung "Morphinblaue Engel" mit Claudia Pütz

DIENSTAG 20.6.: - FRAUENKULTURHAUS: Lesung mit Claudia Schoppmann/ - LOFT: Lesung mit Detlev Meyer/ - VSG· Workshop/ 21 Uhr FEIERWERK: HALT-Kleinkunstabend

MITTWOCH 21.6.: 17-19 Uhr TURNHALLE: Volleyball für Frauen/- ERLÖSERKIRCHE: Bibliodrama/- LOFT: Vortrag "AIDS in San Francisco"

DONNERSTAG 22.6.: 16-20 Uhr LOFT: Haarprojekt "Lesbenwelle ohne Dauer"/- LOFT: Podiumsdiskussion "AIDS und Gay Community"/ 21 Uhr FEIERWERK: Lesung mit Ursula Eggli/ RIO: Filme von Elfi Mikesch u. Monika Treut/ FILMMUSEUM: Werkschau von u. mit Lothar Lambert

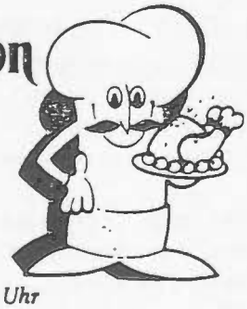
FREITAG 23.6.: 17 Uhr ENGL.GARTEN: Volleyball/- ERLÖSERKIRCHE: Diskussion "Eros und Religion"/- SCHLACHTHOF: Ova-Konzert/- FRAUENZENTRUM: Vortrag "Sappho"/- LOFT: Lesung mit Christian Enzensberger/- VSG: Workshop/ RIO: Filme von Elfi Mikesch u. Monika Treut/ FILMMUSEUM: Werkschau von und mit Lothar Lambert

SAMSTAG 24.6.: 8 Uhr MüAH: Demo-Frühstück/ 10-18 Uhr FRAUENTHERAPIEZENTRUM· Planspiele/ 11-14 Uhr CSD-Demo/ 15 Uhr FRAUENZENTRUM: Liedermacherin Anna Knupp/ 17 Uhr LOFT: Lesung mit Jürgen Lemke (DDR)/ 17 Uhr ERLÖSERKIRCHE: Gottesdienst/ 19 Uhr SCHWABINGERBRÄU: Schwul-lesbisches Abschlussfest "München leuchtet VIOROSA", mit Fotoergebnissen der "Lesbenwelle"

SONNTAG 25.6.: 9 Uhr VSG: Frühstück/ 11 Uhr VSG: Abfahrt zum ehem.KZ Dachau/- FRAUENZENTRUM: Dia-Vortrag "Amazonen"

Ausstellungen während der ganzen Zeit:
- Coming Out (SUB), - Photoausstellung Schwul '89 (ROSA FREIZEIT), Christian Döring (SUB), - Susanne Strobel/Heide Asbrock/Eva-Maria Rapp/Lisa Niederreiter (LOFT)

Gaststätte Sebastiansstubn



Sebastiansplatz 3
(am Stadtmuseum)
8000 München 2
Telefon (089) 2604424
Gutbürgerliche Küche:
Durchaehend warme Küche bis 23 Uhr

Begleitprogramm:
NEUES ARENA: 1.6. bis 21.6. täglich 23 Uhr: Männerbeziehungen im Film 1969-1989/ RIO: 1.6. bis 23.6. täglich: Frauenbeziehungen im Film 1969-89/ MODERNES THEATER: "Quentin Crisp" mit Thomas Kyhlau/ HALT-Tanzworkshop/ Beratungsstand des ROSA TELEFON und der Schwulengruppe der MüAH/ Büchertisch von LILLEMOR'S Frauenbuchladen und des schwulen Buchladen MAX & MILIAN/ Stand mit LESBENSOUVENIRS.

Ab Mitte Mai ist das vom SÜDWIND herausgegebene, endgültige Programmheft in der Szene erhältlich, das genaue Filmprogramm ab Anfang Juni.
Informationszentrum, Schlafplatzbörse und Treffpunkt während der Kulturwochen ist täglich von 17-22 Uhr und am Wochenende von 15-22 Uhr der SUB-Infoladen für schwule Männer (Müllerstr.44, T.260 30 56).
Nach den Kulturwochen wird eine Dokumentation als SÜDWIND-Sonderheft erscheinen.

Thomas Niederbühl

20. CHRISTOPHER-STREET-DAY
SAMSTAG 24.JUNI 1989
MÜNCHEN

DEMONSTRATIONS-FRÜHSTÜCK
ab 8 Uhr in der Münchner AIDS-Hilfe, Corneliusstr.2

DEMONSTRATION
SCHWUL - LESBISCH - STOLZ
Treffpunkt:
10 Uhr Sendlinger Tor
Ende: ca.13 Uhr Marienplatz

LESUNG
17 Uhr LOFT (Friedensstrasse): Jürgen Lemke (Berlin/DDR), Ganz normal anders, Auskünfte schwuler Männer aus 10 Jahren

GOTTESDIENST
17 Uhr Erlöserkirche, Ungererstrasse

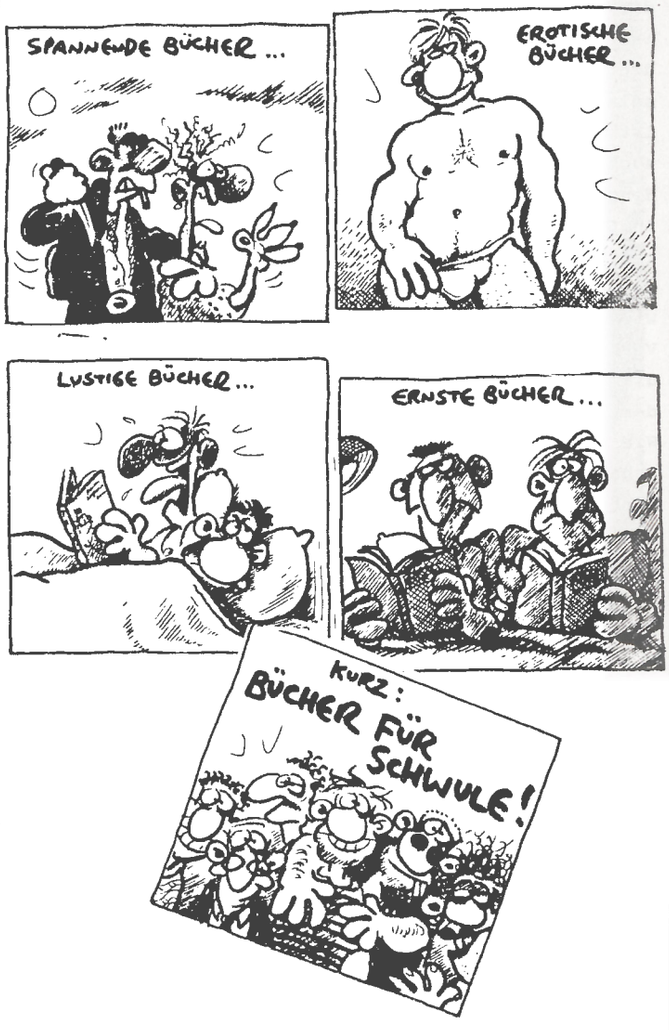
FEST
20 Uhr Schwabingerbräu: Schwul-lesbisches Fest "München leuchtet VIOROSA" mit Performance, Show, Disco

KULTUR

Bücher

NIE MEHR IM SCHRANK – BÜCHER IM SUB ENTLEIHBAR!

Bibliosage mit einer Verführung zum schwulen Buch



Zeichnungen: Ralf König

Endlich öffnete die andere Bibliothek im SUB (Müllerstr.44) ihre Pforten. Büchermaus Walter und Innenarchitekt Proff luden zur "Bibliosage" (18.3.) und mann kam zuhauf.

Mit viel Applaus wurde der Bücherschrank feierlich enthüllt, hinter dessen Glastüren dann der reichhaltige Bestand an deutsch- und englischsprachiger Literatur zum Vorschein kam. Mann kann den Verantwortlichen, dem SUB und den zukünftigen Lesern nur gratulieren. Norbert Reck stimmte sogleich zum schwulen Jubel an und rückte das Ganze ins musikalische Licht.

So viel schwule Literatur, da bleibt nur das Entleihen und Lesen. Dazu versuchte ich zu verführen im Ernst:

Doch was ist eigentlich schwule Literatur? Dass es nicht alles sein kann, was ein schwuler Autor schreibt,ist klar. Aber auch wenn Schwule in den Texten vorkommen, bleibt oft das Unbehagen, dass das Schwulsein nur beliebiges Attribut ist.

Tomas Vollhaber (Das Nichts-Die Angst-Die Erfahrung, Untersuchungen zur zeitgenössischen schwulen Literatur, Berlin: rosa Winkel 1987)

fordert deshalb, dass schwule Literatur, die diesen Namen verdiene, von der Auseinandersetzung des Autors mit seinem Schwulsein bestimmt sein müsse. Schliesslich besteht zwischen Leben und Literatur ein Zusammenhang. Und "das homosexuelle Verlangen" ist nach Guy Hocquenghem (München: Hanser 1974) in seiner elementaren Form vom 'Analen' bestimmt. Die Gesellschaft fordert eine Sublimierung des Analen, der Schwule aber setzt gerade "den libidinösen Gebrauch des Anus wieder in Kraft"(Hocquenghem S.77).

[Hier sei auf das schöne Fick-Gedicht "Hock auf" oder "Steig über mich" von Paul Verlaine (Männer/Hombres, Nachdruck von 1920 mit Anhang und Beitrag von Wolfram Setz, Berlin: rosa Winkel 1986, S.28f, 61f) hingewiesen.]

Sublimierung des Analen bedeutet gesellschaftliche Integrierung und Identitätsstiftung. Verzicht auf die Sublimierung bedeutet Verlust dieser gesellschaftlichen Identität, ohne dass automatisch eine andere Identität an deren Stelle tritt.

Wie gehen nun schwule Autoren mit ihrer schwulen Erfahrung, dieser Erfahrung, 'nicht dazuzugehören', um? Wie bewältigen sie die Angst die damit verbunden ist? Das untersucht Vollhaber sehr engagiert, ist also selbst ein Stück schwule Literatur. Eine Fundgrube. [Fundgruben zum Einstieg sind auch: CALAMUS, Männliche Homosexualität in der Literatur des 20.Jahrhunderts, Eine Anthologie, hrsg.v. D.Galloway/Chr.Sabisch, Berlin: bruno gmünder 1985 und Andere Lieben, Homosexualität in der deutschen Literatur, Ein Lesebuch von Joachim Campe, Frankfurt/Main: suhrkamp-tb 1988.]

Jetzt wird wohl der erste Einwand kommen: "Immer nur Schwules. Ich bin doch nicht nur schwul." Wie immer kann ich nur antworten: "Nur nicht. Aber immer." Schwulsein ist keine rosarote Brille, die mann auf- oder absetzen kann. Es wird zum schwulen Blick. Oder zum schwulen Gedächtnis meiner Hände dem Christoph Geisser in Das geheime Fieber (Zürich: Nagel&Kimche 1987, S.35-39) nachgeht.

So ist schwule Literatur immer Auseinandersetzung. Und deshalb ist mir schwule Literatur so wichtig: Auseinandersetzung mit meinem Schwulsein durch Auseinandersetzung mit den Auseinandersetzungen anderer Schwuler. Das zeigt auch Wege. Die ich gehen will.

Deshalb auch ein paar Beispiele. Lesenswert und schwul.

Für den Ich-Erzähler in Hubert Fichte, Versuch über die Pubertät (Frankfurt/Main: Fischer-Tb 1976) ist Schwulsein zuerst biologische Veranlagung. Schliesslich hat man seine Hormone gezählt und die sind fifty-fifty: "Bumms! Bi! Und Schicksalssymphonie! Ich bin fiftyfifty! Bumms! Bi! Tüten! Fünfte Symphonie! Fiftyfifty - das heisst homosexuell... Eine Tunte! ... Eine Triene! Eine Schwuchtel! Ein Arschficker!"(28f). Doch Schwulsein ist mehr als etwas biologisch Vorgegebenes und gesellschaftlich Anzunehmendes. Es ist ein soziales Konstrukt, eine gelebte Entscheidung. [So endet Hubert Fichte, Der kleine Hauptbahnhof oder Lob des Strichs, Frankfurt: Fischer 1988, S.226 mit: "Bi ist nicht halb so schwierig - bi ist doppelt so schlimm. Du willst beides sein ... Paß bloß auf, daß du nachher nicht gar nichts bist!"]

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius'men

Schwulsein wird zur ständigen Selbstentdeckung, das erfordert Initation und Ritualisierung (ähnlich der religiösen Riten afro-amerikanischer Völker, wie sie Fichte in Petersilie oder Xango, aber auch für die Sexualität in Wolli Indienfahrer beschreibt). Die fängt selbstverständlich bei der Sexualität an: "Für mich heisst es von Anfang an das Tabuwort, die Zusammenrückung des barocken Kots und Urins - Harnleiter und Darmausgang in eins. Von hinten da rein. Selbstverständlich"(43). Hinzu kommen Ansprüche unterschiedlichster Liebesbegriffe ("Wie ist es, daß wir reich und mächtig/ der Liebe, um sie betteln müssen/ Daß wir als Fürsten gold und prächtig/ .../ Fotzen, Scheiße, Feigling, Arschficker/ Wie ist es, daß wir reich und mächtig..." S.141f). Werden Sexualität und Liebesanspruch nicht zum ständigen Widerspruch?

Auch der Dichter Dorn, der in Detlev Meyer, Im Dampfbad greift nach mir ein Engel (Frankfurt/Main: Fischer-Tb 1988) so witzig schwul mit den Rollen spielt, mal Lucy Lehmann, der lichtscheue Lyriker, mal Tasso Tarzan, der Trouble-Shooter, ist, kommt nicht daran vorbei. Dichter Dorn lebt und liebt mit Viktor. Da trifft er auf den Schuhverkäufer Ralf: "Dorn denkt an Viktor. Ralf fragt sich, ob Dorn an jemanden denkt. Wir wollen es heiter halten, bittet der. Wie ein Spiel, sagt Ralf. Er willigt ein. Ich will kein Verhältnis haben, denkt Dorn, ich will etwas, das niemanden wehtut. Etwas, das nicht zählt. Dummer Dorn! Armer Ralf! Ach, Viktor!"(S.16f)

So ist die schwarze Seite der Sexualität in schwuler Literatur ein zentrales Thema:

In Guido Bachmann, Gilgamesch (Basel: Lenos 1985) trifft Roland, der Christian liebt, auf Ruben Ambar. "Er hasste Ruben: hasste den vollkommenen Körper; das Gesicht, hart und steinern wie eine Statue; die dunkle Haut; die anthrazitschwarzen Haare und Augen. Aber zugleich fühlte er den Wunsch, sich nackt auszuziehen, vor Ruben niederzuknien, um ihm die Füsse zu lecken. Er wollte sich unterwerfen und malte sich aus, wie es sein würde, wenn Ruben ihm den Schuh auf den Nacken presste. Roland hätte winseln mögen..., hündisch und ergeben"(50) Sexualität ist nicht nur partnerschaftliche Zuneigung, sie ist auch egoistisch, spontan, zwingend. Aggression und Hingabe. Herz und Schläge.

In Gustl Angstmann, HerzSchläge (Berlin: rosa Winkel 1987) versucht einer, nicht mehr lieben zu müssen. Denn auch Liebe kann zwingend sein.

Wird zum Wunsch nach Besitz. Auch hier das schwule Verlangen im Widerspruch von Liebe und Sexualität, die vielbeschworene Promiskuität. Bei Angstmann hat der Widerspruch seinen Ort: die Klappe (S. 37-39). Wie überhaupt das schwule Verlangen sich seine Orte schafft. Sei es das schwule Bermuda-Dreieck um den Gärtnerplatz oder sei es, wie in Yves Navarre, Loukoum (Berlin: rosa Winkel 1986), ganz New York.

In Auseinandersetzung mit der Dialektik des schwulen Verlangens ein entschieden schwules Leben zu leben, dazu fordert die vorgestellte schwule Literatur auf.

Also los ins SUB, leihen und lesen.

Thomas Niederbühl

Photo: Horst Middelhoff
Thomas Niederbühl hält "Das homosexuelle Verlangen" hoch.

Photo: Horst Middelhoff
Norbert Reck findet den richtigen schwulen Ton.

Schwule
Bücher
für
München

kommen jetzt aus Stuttgart - vom nunmehr einzigen schwulen Buchladen in ganz Süddeutschland. Dem

E R L K Ö N I G
Bebelstraße 25
7000 Stuttgart 1

. . . . . .
( ) J A ! ich will den neuen Prospekt der schwulen Buchläden haben.

(Name)

(Straße)

(PLZ/Ort)

Film

MAN(N) munkelt über:

- "Gefährliche Liebschaften" Regie: Stephan Frears; (wieder ein Meisterwerk des bekannten Thatcherismus-Spötters, nach dem alten Roman als rituelle Lust an Zerstörung und Zynismus)
- "RobbyKallePaul" Regie:Dani Levy (eine Heti-Männer -WG ohne Frauen....wer das mag?!)
- "Wallers letzter Gang" Regie:Christian Wagner (eine bilderschöne Mahnung der Vergänglichkeit)

Neu erschienen: das Sonderheft

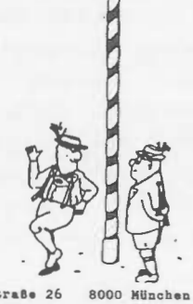
GAY GAMES

DAS INTERNATIONALE
LESBISCHSCHWULE
SPORT- UND KULTURFESTIVAL

Geschichte, Entwicklung und Darstellung der GAY GAMES, erstellt von der Berliner Vorbereitungsgruppe für die GAY GAMES III in Vancouver (Canada) 1990.

Bestellungen bitte an Bernd Stürzenberger Sybelst. 7, 1000 Berlin 12 oder Allison Brown, Goethestr. 4, 1000 Berlin 12

Gasthof Maischänke



Gasthof Maischänke

Ein bayerisches Bistro
Warme Küche von 10.00 - 24.00 Uhr

Maistraße 26 8000 München 2 Tel.: 53 76 39-

Immer gute Stimmung

FRAUNHOFER PILSSTÜBERL

Friedrich Köchlin

Fraunhoferstr. 3
8000 München 5
Tel.: 26 08 351

Mo - Sa: 10 - 1 Uhr
So: ab 8 Uhr
Frühschoppen

KREUZ & QUER

DER GRANTLER

Dees is so a Sach.....mid dem neia "Um-Denken", des wo aus jeda Tages-Nachrichd von uns Kloane jezd valangt werd.

Zerst ham mia uns ois "emanzipierte Männer" des Stricken olearna miassn...jezd sois wiida "out" sei.

Zerst hamś unsarn Fernseekonsum füa "nervenberuhigend und wirtschaftsankurbelnd" eaklärt...jezd sois "nervenzerstörend giftig" sei.

Zerst ham mia Schwuln uns wega unsra offna geiln Lebensart ois "befreit" zoang dearfn...jezd warnen`s in Schwuln-Zeitschrifdn wia unsa schwula "Lebenswandel" da haudige Grund von dem AIDS waar.

Zerst profezeit unsa pseudokönigliche Industriespezl ("Gott hab IHN -endlich!- seeelig!") den Weltuntergang ohne de WAA-Wackersdorf...jezd soiś lässig aus "finanziellen Gründen" ned baut wern.

Zerst dearfst ois Christ koan Menschn vahungern lassn...jezd schaun de Christsozialen griabig zua, wia de politischn Gegna varegga.

Zletzt wearn mia Kloane no a jeda vorm "Umdenken" alloa "DENKEN" miassn.....Ma soggd ja nix, ma redd ja bloss!

Gustl Angstmann

Der letzte Schrei:

"Ich verstehe nicht, warum nicht mehr Leute bisexuell sind. Es würde die Chancen am Samstagabend glatt verdoppeln."

Woody Allen

dr

==========

ANSCHRIFT FÜR SENDUNGEN AN DEN SÜDWIND:

Südwind, c/o Sub, Müllerstr. 44, 8000 München 5

==========

Rambo vom Odeonsplatz

„Wunderwaffe" Gauweiler ist ausgerüstet / Eigene Maschinenpistole im Dienstwagen / Peng statt Lalü

taz 11.4.89

München (taz) — Sicherheit und Ordnung gehen dem bayerischen Innenstaatssekretär Peter Gauweiler über alles. Daran hat sich für den Saubermann nichts geändert. Auch wenn ihn seine neidischen Spezln von der Partei nach dem Tod von Strauß so bös gepratzelt haben. Seitdem darf er nicht mehr Polizeichef spielen, sondern soll sich um die rissigen Spannbetondecken in Viehställen kümmern.

Polizeiminister ist jetzt der Stoiber Edi geworden. Aber der „schwarze Peter" weiß sich zu helfen. Schon gilt der entmachtete Junggeselle bei der maroden Münchner CSU als „Wunderwaffe" gegen die Wohnungsnot. Der schneidige Peter beeindruckte nämlich mit der Idee, Münchens Dachgeschosse auszubauen.

Daß eine solche „Wunderwaffe" wie der CSU-Hardliner auch selbst wehrfähig sein muß, ist ja wohl selbstverständlich. Schließlich kann nicht jeder den braunen Karategürtel haben wie Finanzminister Tandler. Zwar geht's im deutschen Süden nicht gar so wild zu wie im amerikanischen Westen, aber was ein richtiger Kerl ist, muß sich schließlich selbst verteidigen können, noch dazu, wenn er von Feinden geradezu umzingelt ist.

Nachdem ihm seine Spezln auch noch verboten haben, mit Blaulicht, wie er es als Zuständiger für Polizei und Sicherheit so gern getan hat, durch die Landeshauptstadt zu rauschen, muß sich der „Rambo vom Odeonsplatz" (Sitz des Innenministeriums) anders schützen. Nur deshalb hat Gauweiler eine Maschinenpistole im Fond seines Dienstwagens parat. Damit kann er für Ordnung sorgen. Wenn die Penner wieder zu frech werden oder die Wiesn-Wirte die Maß nicht richtig einschenken, ein Aidsinfizierter nicht einsichtig ist oder gar die Bauarbeiter auf der Autobahn keine Nachtschicht einlegen wollen. Mit einer besonderen Vorrichtung schlägt er dann bei Bedarf die Autofenster ein, zielt und drückt ab. Einem CSU-Tiger schmeckt halt mal die Schonkost nicht. *lui*

Foto: Michael Dachs

SÜDWIND-Mitgliedschaft

Ich möchte:

o Mitglied im Verein **SÜDWIND e.V.** werden und bezahle monatlich DM .... **(mindestens DM 5 = DM 60/Jahr)**

o SÜDWIND durch eine Spende unterstützen.

o SÜDWIND abonnieren: o kostenlos (als Mitglied)
o DM 25/Jahr (sonstige)

Das Geld

o überweise ich in den nächsten Tagen auf das Konto des SÜDWIND:
4675 88-809, PostGiroAmt München, BLZ 700 100 80.

o lege ich bar/in Briefmarken/als Scheck bei.

Bitte einsenden an:

Name, Vorname : .....

Ort, Straße : .....

Datum, Unterschrift : .....

SÜDWIND
c/o Sub
Müllerstr. 44
8000 München 5

SÜDWIND - KLEINANZEIGENCOUPON
Private Kleinanzeigen 2.50 DM / gewerbliche Kleinanzeigen 5.00 DM

Mit diesem KLEINANZEIGENCOUPON können Kleinanzeigen im **SÜDWIND** aufgegeben werden. Wir veröffentlichen fast alles: Reiseangebote, Jobs, Wohnungssuche, Verkäufe, Kontaktanzeigen und was Euch sonst noch einfällt.
Bei Kontaktanzeigen müssen wir, um Mißbrauch auszuschließen, Chiffrenummern vergeben.

Die Kosten für die Anzeigen bitte in Briefmarken beilegen, sonst werden sie nicht veröffentlicht.

Einsendeschluß: 8 Juni 1989

---

evtl. Extra-Zettel benutzen !

.....
Name
.....

.....
Adresse
.....

.....

.....
rechtsverbindliche
Unterschrift

o Kontaktanzeige (mit Chiffrenummer) o 2.50 DM (privat) o 5.oo DM (gewerblich)

bitte einsenden an: SÜDWIND, c/o Sub, Müllerstr. 44, 8000 München 5

Lokalkolorit
Quatschen, Klatschen,
Freunde treffen.
Über alles reden.
Auch über Sex. Sicher.
Deutsche
AIDS-Hilfe e.V.